# AUTHUBIOTE Elbinger

Diefes Blatt (feliber "Rener Glbinger Angeiger") erscheint werktäglich und tostet in Elbing pro Quartal 1,66 Bet., mit Botenlohn 1,90 Bet., bei allen Postanstalten I Mt.

= Telephon: Unfdlug Dr. 3. =

Aufertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt bie Expedition biefer Zeitung.

Mr. 24.

Elbing, Freitag



Tageblatt.

Berantwortlich für ben politifden, feuilletoniftifden und allgemeinen Theil: B. Schiemann in Elbing; für ben provinziellen, lotalen und Inferatentheil: 6. Bachau in Gleing Eigenthum, Drud und Berlag von S. Caart in Elbing.

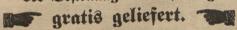
29. Januar 1897.

49. Jahra

Wer für die Monate Februar und März auf die reichhaltige und billige

### "Altpreußische Zeitung"

abonnirt, erhält die Zeitung ichon bom Tage der Beftellung ab vollständig



#### Die Berufung in Straffachen.

Die Justiznovelle ist für dieses Mal gescheitert und bamit die Aussicht auf balbige Wiedereinsührung ber Berufung erloschen. Es ist nicht zu erwarten, daß in dem jetzigen Stadium noch etwas Positives daß in dem jestgen Stadium noch etwas Positives aus der diesjährigen Berathung der Novelle hervorzehen kann. Der Differenzen zwischen dem Reichstag und den Regierungen sind zu viele, als daß im Laufe der dritten Leiung etwaige Bersucke auf Herbeisschrung einer Berständigung in irgend einer Weise Erfolg versprecken. Die Haltung der Regierungen ist gegenüber den Wünschen des Reichstages in wichtigen prinziptiellen Fragen eine so ablehnende, daß auch dei einem Nachgeden in einzelnen Fragen, z. B. in der kritschen Frage der Besetzung der Strastammern, die Schwierigkeiten nicht sehr gemindert würden.

Wenn nun auch, was gewiß in hohem Grade zu bedauern ift, unserm Bolke die so sehnlichst gewünschte Einsührung der Berufung und die Catschädigung für unschuldig erlittene Untersuchungshaft in der nächften Beit noch nicht gewährt werden wird, fo liegt es doch gett noch nicht gewährt werden with, so kieft is doch auf der Hand, daß damit die Frage der Resorm des Stratprozesses keineswegs von der Tagesordnung ver-schwindet. Im Gegentheil wird man erwarten mussen, daß das Resormbedürsiniß sich immer dringender geltend machen wird. Denn darüber ist wohl niemand im Unflaren, daß thatfächlich eine große Ungufrieden= heit über unsere Strafrechtspflege in der Bevölkerung befieht. Man mag über die Ursachen dieser Unzustriedenheit getheilter Ansicht sein, die Thatsache selbst wird kaum in Abrede gestellt. Auch vom Regierungstische ist dies schon wiederholt anerkannt worden, zeugt doch die Borlegung der Justiznovelle deutlich genug davon, daß auch die Regierung die Rothwendigkeit, daß etwas auf dem Gediet der Strafrechtspflege gesichen nuß anerkennt fcheben muß, anerkennt.

Somit tann es teinem Zweifel unterliegen, daß bie Reformbestrebungen auf bem Gebiete ber Strafjustig in der nächsten Beit bon neuem mit Entichiedenheit einsehen werben. Und ba ift unleugbar eine gewisse Gefahr borhanden. Schon in ber letten Beit, ba bie Justignovelle zur Berathung fiand, find bon berichiebenen Seiten neue Borichlage aufgetaucht, welche Die bes Strafberfahrens auf einem andern Wege als bemienigen ber Ginführung der Berufung burch= auführen beftrebt find. Dagu gebort die Ginführung großer Schöffengerichte an Stelle ber Straffammern, die Aenberung des Borberfahrens und der Unterfuchung zc. Bermuthlich wird es auch in ber nächften Beit an weiteren Borichlägen nicht fehlen. Es tommt hinzu, daß der negative Ausgang der Verhandlungen über die Justignovelle den Muth der Gegner der Berrufung mieder neu gestärkt hat. Man weist darauf hin, daß im Lauf der Berhandlungen die Begeifterung für die Berufung ftart gesunken set. Das ist abernicht richtig. Gesunken ift freilich die Begeisterung für die Berufung in der von den Regierungen vorge= Schlagenen Form und in ber Berbindung mit ben bon ben Regierungen geforberten Berichlechterungen unferes geltenben Strafverfahrens.

Gewiß laffen sich gegen die Berufung mancherlet Momente geltend machen. Der alte prinzipielle Einmand, baß eine Berufung sich mit dem Prinzip ber Mundlickelt Mundlichteit und Unmittelbarfeit nicht bertrage, ift nicht zu verachten. Aber es laffen fich Formen finden, in benen die Berufung mit dem Bringip der Mund-lichkeit möglichft in Uebereinstimmung gebracht wirb. Und ichlieflich ift die Berufung trot ber Durchführung ber Mündlichkeit in unferm 3 vil- wie im Strafprozef bereits borhanden, fo daß berartige pringipielle Gin-wande eine erhebliche Beachtung nicht mehr verbleuen. Denn es ift nicht einzusehen, warum bei Stroftammers urtheilen nicht julaffig fein foll, was bas Gefet für Biblis und Schöffengerichtsurtheile als zuläsfig erklärt.

Bedenfalls muß bavon ausgegangen werden, bag unfere Bevollerung jur Beit eine Befferung unferer Strafrechtepflege bon ber Blebereinfuhrung ber Berufung erwartet. Sie glaubt, daß der ordentliche Instanzenweg des gerichtlichen Berfahrens eine beffere Garantte für die Gerechtigfeit der Erkenntnisse gebe. Davon find auch die Regierungen ausgegangen, als fie fich gur Ginführung ber Berufung bereit ertlarten. Deshalb muffen wir auch barauf befteben, daß die Reformbeftrebungen auf bem Gebiet bes Straf-berfahrens jest nicht ploglich eine andere Richtung

einen Ersolg davontragen wollen, in dieser Richtung weiter wirken. Man darf sich von einem Eingehen auf neue Borschläge nicht viel bersprechen, denn es würde jahrelang dauern, dis eine solche Strömung in der Bevölkerung zu Stande täme, wie sie jest thats lächlich zu Gunsten der Einsührung der Berufung bestieht. Und dabei ist es doch im höchsten Grade zweiselhaft, ob der Gedanke, daß die Appellation von dem schlecht an den besser unterrichteten Richter eine fichere Barantie für eine gute Rechtiprechung ift, fic jemals aus ben Unichauungen ber Bebolferung mirb verdrängen laffen.

Daher erwarten wir einen gedeihlichen Fortgang ber Resormbestrebungen auf bem Gebiet ber Strafsrechtspflege nur von einer weiteren Bersolgung ber Ibee der Einführung der Berufung. Man mag andere Borschläge mit der Berufung berbinden, viel-leicht eine weitere Heranziehung des Laienelements aur Strafrechtspflege erftreben, aber an erfter Stelle muß ftets bas Berlangen nach ber Berufung stehen. Jebe Zersplitterung kann nur nachtheilig wirken und ichtebt die Durchschrung ber Reform noch weiter himschiebt die Durchsubrung der Aesolin noch weiter hin-aus, als sie jest schon hinausgeschoben worden ift. Und noch ist die Resorm unserer Strafrechispflege eine Frage, deren Dringlichkelt in stetem Wachsen be-griffen ist. Es ist nicht au erwarten, daß sie über-haupt wieder von der Tagesordnung des Reichstages berichwindet. Ju ber nächften Geffion wird fie in ber einen oder andern Form wiedertebren. Aber jedenfalls möchten wir eindringlich davor warnen, daß man bie Grundlage ber geplanten Strafprozefresorm verschlebt. Denn nicht das Prinzip der Berufung ist mit der Justiznovelle gescheitert, sondern das Prinzip einer übertriebenen Sparsamkeit zum Nachtheil einer befriedigenden Ausgestaltung der Berufung. Darüber, daß die Berufung einzuführen fet, mar ber Reichstag mit Ausnahme weniger Mitglieder einig. Das be-

#### Deutschland.

Berlin, 27. Januar. Der Raifer bat an feinem Geburtstage in üblicher Beife bie Gludmuniche feiner Familie, Der Sofftaaten, Der Generalität 2c. entgegengenommen und dem Bringen Auguft Wilhelm on Freußen, dem Finanzminister Miquel und dem Ches des Civilcabinets b. Lucanus den Schwarzen Adlerorden, dem Handelsminister Breseld und dem Winister des Innern d. d. Recke den Rothen Ablersorden I. Klasse mit Eichenlaub verliehen. Ferner hat ber Kaifer bei ber Baroleausgabe ben commandirens den General des VIII. Armeecorps General der Infanterie Bogel b. Faldenftein gur Bertretung bes erfrantten Chefs des Ingenieurs und Pionircorps commanbirt, ben Generallieutenant Erbgrofiberzog von Baben jum General ber Infanterie beforbert und mit der Bertretung des commandirenden Generals Des VIII. Armeecorps beauftragt, den Generallieutenant v. Bomsdorf jum commandirenden General Des V. Armeecorps ernannt 2c.

- Der "Reichsanzeiger" veröffentlicht fols gendes Schreiben an den Minifter ber geiftlichen 2C. Ungelegenheiten:

Die bet ber Generalbersammlung ber Königlichen Museen von 29 Kunftlern und 3 Kunftlerinnen rechtzeitig eingelieserten Concurrenzarbeiten zur Ergänzung des Torsos "einer tanzenden Mänade" haben die gestellte Aufgabe in vollem Umsange nicht gelöft, fodaß 3ch ben in meinem Erlaffe bom 27. Januar v. 38. aus meiner Schatulle ausgesetzten Breis von 3000 Mt. nicht habe zuertheilen können. Ich habe aber eine Bertheilung des Preises iur die besten Arbeiten beschlossen und Meine Schatulverswaltung angewiesen, den Bildhauern Hans von Glümer, Projessor Ernst Herter und August Kraus, Fämmtlich un Bertin in eintensend Morf zu zehlen. fammtlich zu Berlin, je eintaufend Mart zu gablen. Bugleich bestimme 3ch, daß die brei genannten Runftler zu einer engeren Concurreng fur biefelbe Aufgabe beranlaßt merben, und behalte 3ch Mir vor, falls aus biefer Concurreng eine völlig be-friedigenbe Arbeit hervorgehen wird, biefelbe durch ben Sieger in Marmor aus ühren zu lassen. Den beiben Bildhauern, Prolessoren Reinhold Begas und Fritz Schaper zu Berlin, welche außer Weitbewerb Arbeiten zur Lösung der gestellten Aufgabe geliesert haben, wollen Sie meinen Dant aussprechen. Für ben nächften Bettbewerb um einen Breis von eintausend Mark bestimme Ich als Aufgabe die Er gänzung des sehlenden Kopses der in meinen Museen zu Berlin befindlichen Bronze "Knabe aus der Sammlung von Sabouroff". Sie wollen hiernach bas Beitere beranlaffen.

Berlin, den 27. Januar 1897.

Wilhelm R. Der Geburtstag bes Raifers ift in ber Reichshauptstadt, im ganzen Reiche somte bon zahlreichen beutschen Colonien im Auslande in her-

gebrachter Weise geseiert worden.
— Das 19. Verzeichniß ber beim Reichstage eingegangenen Betitionen umfaßt bie Sournals nummern 39 920 bis 40 756. Um größten ift bar= Desormbestreoungen auf bein Gebet des Geitels nummern 39 320 die Abros. Am glogien ist von Gefegentwurf daß gestern Abend oder heute Bormittag eine Antwort Dissistere einschlagen. als sie in der letzten Zeit gehabt haben. betreffend die Abänderung der Unfallversicherungs vom Arbeitgeberverbande eintreffe. Eine solche seine Betrebungen haben sich immer mehr auf die gesehe. Andere Petitionen liegen zu dem Entwurf jedoch bisher nicht eingegangen. Man musse den Zutreten.

Forderung der Ginführung der Berufung concentrirt, eines neuen Handelsgesethuchs, zu der Vorlage nter Rampf vielleicht noch turze Zeit fortsetzen. Redner und fie muffen, wenn fie überhaupt in abseharer Zeit die Zwangsverfteigerung und die Zwangsverwaltung, betonte, wenn man vielleicht in den nächsten Tagen einen Erfolg davontragen wollen, in dieser Richtung zum Reichshaushalt vor. Auch die Beseitigung des beschließe, daß der Streit beendet sein solle, so wurde Duellwefens in ber Armee war wieder Begenftand mehrfacher Beitilonen.

In der Budgettommiffton bes 216: geordnetenhaufes murde der Untrag angenom= men, die Regierung möge baldmöglichft dem Hause eine Borlage zugehen laffen zur Ausgleichung der Härten, die bei den einzelnen Rategorten der Unterbeamten seit der letten Gehaltserhöhung eingetreten find. Ferner wurde einftimmig der Antrag auf unsgesäumte Vorlegung eines Gesetzentwurss über die Neuregelung der Diäten und Reisekoften für Beamte

Die Freifinnige Boltspartei hat gum Ctat bes Reichstanglers ben Antrag eingebracht, "ben Giat des Reichstanzlers den Antrag eingedracht, "den Herrn Reichstanzler zu ersuchen, das preußische Staatsministerium zu veranlassen, Vorkehrungen zu treffen, welche öffentliche Berdächtigungen der odersten Reichsbehörden durch Organe der töntglich preußischen politischen Polizei, wie sie im Prozes Leckert = Lützow zu Tage getreten sind, für die Zulunft ausschließen."
— Gegen den Oberstleuten ant Gae de

foll, wie die "Nat.=8tg." aus parlamentarifchen Kretfen erfährt, ein ehrengerichtliches Berfahren eingeleitet worden sein wegen seines im Prozes Leckert bekannt gewordenen Borgehens mit den anonymen Briesen. Außerdem verlautet dem "Homb. Corr." zu olge in varlamentarischen Kreisen, daß auch gegen den srüheren Rriegeminifter Bronfart bon Schellen borff etwas im Berte fei, beffen Fernbletben bom Rapitel bes Schwarzen Ablerordens icon fehr bemerkt murbe.

Die Befttommiffion, die in Berlin in ben letten Tagen versammelt mar, hat ihre Berath ungen gu Ende geführt. Es wird jest unter Berudichtigung der hierbei jum Ausdrud gekommenen An-fichten ein Entwurf von Boridriften ausgearbeitet, die ber Einschleppung ber Best aus ben berseuchten Gegenden borbeugen sollen. Man wird besonders die Einsuhr von Lumpen, Habern, Betten, gebrauchter Bafche, sowie die Proventenz von Schiffen und Reisenden überwachen. Es besteht die Absicht, die Ausarbeitung ber Borichriften möglichft zu beichleunigen, damit der Reichstangler baldigft in den Stand gefett wird, fich mit ben verbundeten Regierungen wegen bes Erlaffes einheitlicher Beftimmungen im Gebiete

bes gangen beutschen Reiches in Berbindung zu setzen.
— Der Deutschen Reichsregierung ift die o fizielle Ginladung ber vefterreichijd ungarifden Regierung gur Theilnahme an der internationalen Beft tonfereng in Benedig am 10. Februar zugegangen, nachdem vorher bereits vertrauliche Anregungen im Sinne bon Defterreich und Rugland erfolgt waren. Dem Raifer ift fofort barüber ein Immediatbericht erstattet worben.

— In einer zu Hannover abgehaltenen Bersamm-lung des "Centralvereins für die Interessen des Detailreisens" wurde beschlossen, eine Eingabe an den Hantelsminister und den Finanzminister zu richten, bahingehend, daß sie die unteren Behörden mit Ans weisungen bezüglich der Außsertigung von Legitimationsstarten farten, Wandergewerbescheinen und Bewerbescheinen an die Detailreifenden verfeben mochten, ba noch biel- bag bie Starte ber bret erften Bataillone unter die in fach eine gangliche Untenninif ber Bestimmungen bes Befetes herricht, aus welcher fich große Schwlerig-teiten und materieller Schaben für die detallreisenden Firmen ergeben.

Das Börfenregifter, bon bem ble borfen= feindlichen Matadore sich so viel versprochen hatten, ist ein vollständiger Schlag ins Wasser. In das Effektenregister haben sich im Ganzen 150 Firmen eintragen laffen, babon 92 allein in hamburg und 31 in Berlin, jo daß auf das übrige Deutschland unheim-lich wenige tommen. Auch fur Berlin und hamburg find die Bahlen gang unerheblich. In das Baaren-regifter baben fich im Gangen nur 234 Firmen eintragen laffen, babon wiederum bie meiften in Sam-burg, nämlich 173. Es icheinen sonach in Samburg besondere die Eintragung begünstigende Verhältnisse vorzuliegen. In vielen bedeutenden Städten, wie Dresden, Breslau, Mannheim, Nürnberg hat sich nur je eine Firma eintragen lassen. Köln, Hansbern, Halben, Bolle, Bremen, Lübeck, Minden, Karlsruhe haben bon bem Borfenregifter überhaupt teinen Gebrauch gemacht.

— Die Commerzienräthe Krupp zu Essen und Frenhel zu Berlin, sowie die Herren Hans v. d. Malsburg, zu Escheberg im Kreise Wolfhagen, der Landrath des Kreises Gronau v. Rheden und Graf b. Schimmelmann auf Ahrensburg im Rreife Stormann find zu lebenslänglichen Mitgliedern bes Berrenhaufes ernannt worden.

Professor Schmoller bat die große goldene Medaille für Biffenichaft erhalten. Samburg. 27. Nanuar. Bei ber geftrigen

Samburg, 27. Januar. Bet der geftrigen Auszahlung der Streit-Unterftühungen mußte die wöchentliche Unterftühung wegen nicht genügender Geldmittel um 3 Mt. für den Kopf gefürzt werden.

— In der heutigen Bersammlung der Duai Arbeiter erklärte der Referent Lorenz, in einem heute Bormittag verbreiteten Flugblatt sei erwähnt, daß heute in den Bersammlungen eine Abstimmung erfolgen solle. Diese Erwähnung sei geschehen in der Meinung,

der Rampf doch mit Bortheil für die Arbeiter beendet. Die nächsten Reichstagswahlen wurden barüber quittiren, mas bas Unternehmerthum jest gethan habe. 3m Laufe des nächften oder des darauf folgenden Jahres werbe man unter geschlossenem Borgeben einen neuen Bersuch zur Besserung der Lage der Arbeiter machen und sich inzwischen zu einem Streik rüften, welcher der Kapitalmacht zu schaffen machen folle. Redner forberte alsbann jum Gesthalten an ber Organisation auf.

#### Ausland.

Defterreich-Ungarn.
Wien, 27. Januar. Aus Anlaß des Geburtssfestes des deutschen Kaisers sand heute Abend in der Hosburg ein Galadiner statt, an welchem der Kalser Franz Josef, Erzberzog Otto, der deutsche Botschafter Graf zu Eulendurg und die Mitglieder der Botschaft, serner die Gesondten Bedernst und Sachlans der ferner die Gesandten Boherns und Sachsens, ber Ministerpräfident Graf Badent, Die Minister Graf Goluchomsti, v. Rrieghammer und v. Mallon Abmiral v. Sternegg, Generalftabschef Freiherr v. Bed und andere Soj- und Staatsmurbentrager, jowie ber Commandant des Husarentegiments, welches den Namen des deutschen Kassers trägt, thetlnahmen. Kaiser Franz Josef brachte einen Trinkspruch auf das Wohl bes deutschen Ratfers aus.

Rom, 27. Januar. Die "Ugenzta Stefant" melbet aus Abograt vom 26. Abds: Die Lage ist unverändert. Nach verlässigen Rachrichten verließen die Dermische Unfang Januar Chedaret, plunderten auf ihrem Bege Bagas und festen ihren Bormarich in ber Abficht fort, auch die Barias zu brandschaßen und womöglich Abosgrat zu übersallen. Die Raschelt, mit der die Barias sich in die Berge zurückzogen, sowie die Schnelligkeit der Ronzentrirung der Jtaliener in der Ebene von Adogrst machten die Absichten der Derwische zu nichte. Gegenwärtig fteht bas Gros ber Dermifche in Berfcanzungen bei der Quelle von Amideb. Alle Brunnen im Lande des Feindes find gerftort und es befteben folde nur noch auf der Route gegen Aim Offa (?). Die fortgesetten Rekognoszterungen seitens der Italiener bestätigen die bereits gemeldete Stärke der Derwische.

Frankreich.
Paris, 27. Januar. Die Armeecommission der Deputirtenkammer nahm heute den Bericht des Berichterstatters Megidres entgegen. Derselbe empfiehlt die Annahme des Gesehentwurses betreffend die Bildung eines nierten Natoillans Em Einbernehmen mit dem eines vierten Bataillons. Im Einvernehmen mit dem Ariegsminister General Billot wurde einstimmig solgende Faffung bes Gefebenimurfes angenommen : Der Rriegsminifter wird ermächtigt, je nach ben Grforder-niffen bes Dienftes, den fur die Retrutirung gur Berfügung ftebenden Mitteln und ben im Budget borhandenen Gelbern nach und nach ein viertes Bataillon in den subdivifionaren Regimentern gu errichten, obne bem Budget vom Jahre 1896 feftgeftellte Bahl hin-untergeben tonne. Die Commission nahm fodann ben Bericht Mercier's an, welcher Die Unnahme bes Besekentwurfs empfiehlt, den er zur Zeit, als er Kriegs-mirister war, einbrachte und der die Abschaffung der Artillerie-Territorialregimenter und die Reorganisirung ber gur Territorialarmee gehörigen Benietruppen und bes Trains bezweckt. - Die Marinecommiffion genehmigte ben Befegentwurf behufs Bildung einer höheren Marineschule.

- Für Pruntmahl und Abendempfang im Glufee Muramiem gu Ebren ift gegen den bisherigen Brauch ber Republit fur alle Gafte Uniform vorgeschrieben.

In der Atademie de Modecine hielten Brouft und Roux beruhigende Bortrage über bie Befigefahr. Prouft versicherte, sie set abwendbar, wenn die Mächte die vereinbarten Satungen gegen verseuchte Herfünste streng anwenden, und Roux erklärte, Persins Hellstrum sei zuverlässig, wenn nicht allzu spät anges menbet.

- Der "Nord" weiß mitzutheilen, bag Faure im Juli nach Petersburg reisen wird, ein Kriegsichiff wird ihn nach Rußland bringen, ein Panzergeschwader ihn begleiten. In seinem Gesolge werden General de Bolsbeffre und Tournier und Admiral Gervals und Sallandroupe fein.

- Bie die (ruffifche) "St. Betersburger Beitung" melbet, tritt im Finangministerium eine bejondere Kommission gur Ausarbeitung neuer, herabgesetzter Tartfe für einige ausländische landwirthichaftliche Da= Sattle für einige ausianbige landbitrischaftliche Alls schienen und Geräthe zusammen, deren Produktion im Lande keines Schutzes bedarf. Gleiche Bestimmungen stehen für solche Waschinen bevor, die in Rußland überhaupt nicht hergestellt werden. Außerdem soll für einige Arten ausländischer Waschinen ohne Nachtheil für den russischen Waschinenbau Zollermäßigung besmillist werden willigt werden.

Montenegro. Cetinje, 27. Januar. Ein Rapitan, einige D'fiziere sowie 80 Mann find von hier nach Canea abgegangen, um in die fretenfifche Bensbarmerie ein=

- Der Sultan hat fich durch feine Botichafter bis rect an die berichiebenen Rabinette gewandt, um fie gu überzeugen, daß der Gultan jede Anftrengung mache, um eine Befferung der Lage in der Turtet zu bewirten. Die Bforte lenkt in ben Bufchriften an ihre Bertreter in Baris und Betersburg Die Aufmertfamteit auf die bereits burchgeführten Reformen und betont, daß das Borgeben ber Mächte daber über-fluffig fet. Aehnliche Borftellungen sollen der beutichen und ber öfterreichifden Regierung gemacht worben fein, aber erfolglos. - Dem "Standard" wird aus Ronftantinopel gemelbet: 333et Ben, der allmächtige Gunftling bes Sultans, fet bereit, fich in's Unbermeibliche ju ichiden. Wenn bas europäische Ulti. matum übereicht merde, murbe er die bedingungslofe Annahme borbehaltlich ber üblichen Frift fur Durchführung der Reformen anrathen. Bur Ausführung feiner Bolitit werde Saget jum Grogvegier ernannt

Philippopel, 27. Januar. Rach Berichten aus Conftantinopel richtete das bortige jungturtifche Romite an hochstehende Civil- und Militarfunktionare ein Schreiben mit ber Aufforderung, einen Bechfel in bem gegenwärtigen fur bas Reich verberblichen Shftem berbeizuführen, ba fonft bas Romits eine Aftion beginnen mußte, welche bem Reiche jum Schaben ge-

reichen möchte.

#### Von Nah und Fern.

\* Stettin, 27. Januar. Bahrend bes geftrigen Militar Bapfenftreichs tam es feitens bes Bobels gu Ausichreitungen, bet welchen 20 Gefchafts-läden demolirt, Baaren geftoblen und mehrere Berjonen berlett murben. Es murben verschiedene Berhaftungen

Baderborn, 27. Januar. Amilich wird gemelbet: Infolge beftigen Schneesturmes beibe Bauptgletse ber Strede Altenbeten — Soeft zwischen Scharmede und Salzfotten auf unbestimmte Zeit gesperrt. Schneefturm bauert noch an.

Rum Fall Brufewig. Bie ben "B. R. N." mitgetheilt wird, ift Lieutenant 5 Brufewit in Rarisrube, nachdem das erfte Ertenninig des zuftandigen Militärgerichts die Raiferliche Beftätigung nicht gefunden, nunmehr zu drei Jahren und 20 Tagen Gefängniß berurtheilt worden. außerdem auf Entsernung aus dem Heere erkannt. Herr b. Brusewit wurde in Begleitung zweier Difiziere in das Gesängniß zu Freiburg verbracht. Der Raiser ftieß das erste Urtheil um, weil nicht Entfernung aus bem beere ausgefprochen mar.

\*3n dem Barifer Banthaus Le Sidenz murden Beruntreuungen, über 800 000 Frcs. betragend, berübt. Zwei Oberbeamte wurden bers

\* Mus Schlefien, 26. Januar. Auffeben erregt bie Berhaftung bes 26 Jahre alten berheiratheten Lehrers Roftmann aus Tief-Hartmannstorf bei Derfelbe ift bringend verdächtig, feit länger als Jahresfrist mit Schulmadchen einen unerlaubten

Bertehr unterhalten zu haben.

\* Baris, 27. Januar. Großes Auffeben in ber Pariser Gesellschaft macht ber sinanzielle Zussammenbruch ber Gräfin Fernand be la Ferronnahs, der Mutter bes Deputirten gleichen Namens. Die Gräfin, die Tochter bes sehr reichen Börsenmatlers Gibert, die Schwlegertochter des früheren Minifters und Botichafters in Betersburg und Rom, hat mehrere Millionen im Borfenfpiel berloren. Befellichaften und Bobitbatigfeitsjefte, die fie im Balais am Cours de la Reine zu arrangiren pflegte, gehörten zu den glänzendsten, die man besonders unter der Republit in Paris fab. Das Palais ist jest versiegelt, die Gräfin hat sich nach Florenz zurud

gezogen. \* Coburg, 27. Januar. Ein Morbberfuch und Gelbstmord bat im biefigen Rathbaus ftattge-Auf dem Corridor bor ben Raumlichteiten der Staditaffe feuerte der Staditaffirer Bauer einen Revolverschuß auf den ihm beigeordneten Stadttaffen. Buchhalter Meher ab und icof bann fich felbft in bie Schläfe. Deper ift ichwer verwundet, Bauer tobt. Ueber ben Grund gur That tonnte noch nichts fefigeftellt werben. Bauer hatte vorher einen Brief an

feine Frau geschrieben, mit ber er in nicht gludlicher Ebe gelebt haben foll.

#### Aus den Provinzen.

50 jahriges Befteben. Im Jahre 1847 murbe bas Gefchäft von herrn Julius Sauer, ber bor Do. natsfrift mit feiner Gattin bas Jeft ber golbenen Sochzeit beging, gegrundet, ber baffelbe aus fleinen Anfängen bis jum jegigen Umfange empor gebracht hat, fo daß beute daffelbe bis über die Grengen Deutsch= lands binaus befannt ift, Bor einem Jahre murbe Berr Alexander Reinhold aus Unlag feines 25jährigen Jubilaums als Angeftellter ber Firma jum Mitinhaber ernannt. Aus Unlag bes heutigen Doppel-Jubilaums fand im Romptoir eine murbige Feier ftatt. Beim Eintritt der Jubilare begrußte der Gesangberein des Gedäsis dieselben. Dann hielt herr Faltor Kor. A eine Unsprache und überreichte dabei jedem der Jubilare ein Album mit photographifden Aufnahmen ber Beicafteraume und bes Berfonals, welche bon ber Firma Gotthell'u. Sohn bergeftellt maren. Auf den meiften Aufnahmen mar das Berfonal in voller Thatigfeit dars geft fit. Die Lehrlinge überreichten ben beiben Chefs je eine, bon ben beiben alteften Lithographenlehrlingen Rigigli und Sellingrath funftlerisch ausgeführte Abresse in toftbarer Mappe. Das Komptoir und weibliche Arbeiterpersonal brachte seine Gludwunsche in Blumenfpenden dar. Die Jubilare bantten in marmen Borten für die ihnen erwiesenen Aufmertfamteiten. Unter die Behrlinge und weiblichen Arbeiter murben Gratifitationen vertheilt. Abends findet in der "Concordia" ein Fefteffen ftatt

Schöneck, 27. Jan Das Curatorium der biefigen Molterei und Haushaltungsschule, die morgen unter Leitung des Fraulein Röder hierjelbst eröffnet wird, besteht aus den Herren Burgermeister Sooft Biarrer Zuwachs, Apotheter Bieber, Hotelbesiter Wodrich, Kreisschulinspektor Ritter, Generalsecretär Steinmeher, Gutsbesither Weichtvodt, Molkereibesither Röder. — In den Borstand des Schöneder Darlehnstassenvereins ist an Stelle des herrn P. Engler herr F. Kohnke gewählt worden. — Die Rgl. Kreisthiers arzisstelle in Berent ist dem herrn W. Nolte daselbst

übertragen. Culm 26 Januar. Da faft alle Schiffer und auch forftige Alibetter bon bier nach hamburg ausges wandert find, um dort mahrend Des Streifes Befcaftigung gu finder, find bier mehrere ftreifende Dfterobe berlegt merben.

Hafenarbeiter aus hamburg eingeiroffen, um unfece Arbeiter vor weiterem Buzug nach S. zu warnen. In Flugblättern wird auf die gesahrvolle, gesundheitssichäliche Arbeit in H. hingewiesen, mit der Bitte, ihren Arbeitebrudern durch Wegbleiben bon S. gur Erringung befferer Lohnverhältniffe zu berhelfen.

Thorn, 27. Januar. Bon einem Gaftmahl bas bor einigen Tagen bet einem Großgrundbefiger im benachbarten Ruffifch-Bolen ftattfand, wird bier, wie die "Th. Oftd. 8tg." schreibt, solgendes Geschichtschen colporitit, von dem man vielleicht sagen mag "unglaublich", das aber doch vollen Anspruch auf Bahrheit hat. Die Festlichkeiten bei bem in Rebe ftebenden Großgrundbefiber find bei ber liebensmurdigen Gaftfreundlichkeit des hausherrn und der Saustrau weithin beliebt und ohne genugenden Grund mird tein Beladener fernbleiben. Go mar es auch an dem Tage des letten Mahls, die Tafelrunde war eine beträchtliche, darunter auch viele Deutsche. Rach der Suppe erhob fich der Hausberr zu einer fleinen Uniprache an feine deutschen Gafte, diese mit Worten ber Entschuldigung barauf ausmerksam machend, daß er Unweisung gegeben habe, ihnen teine Schweines fleisch speisen borguseten, fie möchten fich an anderen Speisen ichablos balten. Jenseits ber schwarzweißen Grengpfähle gelten unfere Borftenthiere als gefundheitsgefährlich und berfeucht und unmöglich fonne er es mit feinem Gewiffen vereinigen, feine beutichen Gafte in die Gefahr einer Ertrantung gu bringen. Und babei blieb es: bon bem trefflichen Schinken in Burgunder und anderen Schweinefleischspeifen betamen bie beutschen Gafte nichts, und die andern - nun fie find gefund geblieben.

X. Jaftrow, 27. Januar. In unserer Gegend find unter heftigem Gestum große Schneemaffen niedergegangen, wodurch ber Bertebr mit ber Landbevolle= rung faft ganglich unterbrochen worden ift.

Mus dem Kreife Tuchel, 26 Januar. Gine polnische Bersammlung ift in Goftochin aufgelöft worden, als die Bersammelten fich bei ber Distuffion nicht ber beutschen Sprache bedienen wollten. Der Borfigenbe, b. Janta Polconnett erflärte, Befchwerbe erheben zu wollen.

Roften, 23. Januar. Unfere Stadtberorbneten. Bersammlung hat die etwa 40 Bewerbungen um Die Burgermeifterftelle als ungenugend erachtet und unter Erhöhung bes Gehalts auf 3300-3600 Mt. Die Bürgermeifterftelle nochmals ausgeschrieben.

Bromberg, 27. Januar. In der Bempelichen Biegelet murbe geftern ber Arbeiter Gutichmann aus Bleichfelbe, welcher bort in einer Lehmgrube beidäftigt war, burch eine herabfturgende Lehmwand verich ut: tet und fo erheblich verlett, daß er nach taum einer Stunde berftarb.

Allenftein, 26. Januar. Gin Chrenburger unserer Stadt, herr Rentier Ottomar Dromtra, geftern geftorben. Der Entichlafene mar 1820 in Raumburg an ber Saale geboren und tam als fieb= gehnfähriger Jüngling nach Allenstein. Durch seine wechselten mit Gefängen ab, und blieben die Theils-Thaitraft gelang es ihm, fich die Mittel zur Grundung nehmer bis lange nach Mitternacht zusammen. eines Geschäfts zu erwerben, Die 1850 erfolgte. Bange Jahre mar er Beigeordneter bes Magiftrats, welches Amt er bor einigen Jahren aus Gesundheitsrudfichten niederlegie. Auch die Reichsbantnebenftelle, Die er Jahre lang berwaltet bat, verdanft ibm Allenftein.

(?) Allenftein, 27. Jan. Bei bem letten Brandfcaben, durch welchen in ber hiefigen tatholifchen Rirche ber Hochaltar nebst bem alterthumlichen Rlapp. bilde, fowie bas gemalte Altarfenfter bernichtet murben, beläuft fich bie Entschädigung laut Schätung auf 17 000 Mt. Die Nachen-Munchener Feuer-Berfichets ung bat auch diefe Summe anertannt, boch ift diefelbe nicht gur Auszahlung gelangt, da die Boligei querft ermitteln will, ob der Brand aus Fahrläffigfeit entstanden ift, oder ob Brandstiftung vorliegt. Ausgegahlt wird der Betrag wohl auf alle Falle werden - Diefer Tage fand in Dogberg eine feltene Sochzeit ftatt; benn beibe Brautleute find taubftumm. Der Bräutigam ift ber Schuhmacher Th., Die Braut

eine Besitherstochter aus Nogberg. Milenftein, 26. Januar. Ginen dreiften Einbruch verübte am Sountag der Hilfsschreiber Gefreiter Rrause der hiefigen Infanterlebrigade. Er martete im Laden des Rausmanns R., wo er biel verkehrte, den Ladenschluß ab und benutte einen Augenblid, als ber Behrling hinausgangen war, um einen Flügel ber äußerer Schlußthur aufzuframpen, mas auch unbemerti blieb. Darauf entfernte fich Praufe, um einige Stunden später, als die Sonntagsrube herrschie, in ben Laden einzudringen, die Raffe ju erbrechen und bon ben barin befindlichen 800 Mt. Die Salite zu entwenden. Eift am nächsten Morgen wurde ber Diebstahl ent-bedt, und ber Berdacht lentte fich fogleich auf Rr., Danzig, 27. Januar. Heute seierte die Buch- bedt, und der Berdacht lentte fich jogleich auf Rr., und Steindrudenet von Julius Sauer ihr ben der bestohlene Rausmann auch babei ertappte, wie und Steindrudenet bon Bulius Sauer ihr ben der bestohlene Rausmann auch babei ertappte, wie und Steindrudenet bei Geite schoffen wollte. Der Dieb murbe berhaftet, boch fand man bet ihm nur 210 Mt., den Reft hatte er bereits verjubelt. -Der eigenartige Fall, daß ein Gifenbabn-Berionengug nur aus einem einzigen Bagen bestehend, und amar aus einem folden bierter Rlaffe, Die Endftation erreicht, ereignete sich mit dem bon Lyd tommenden Buge, der 12 Uhr Rachts hier eintraf. Der die Coupés 2. und 3. Klasse enthaltende Wagen hatte sich beißgelaufen und mußte auf Station Johannisdurg ausgeseit werden. Da ein Esatwagen nicht zu haben war, fo mußten die Reifenden aus 2. und 3 Rloffe im Bagen 4. Rlaffe Blat nehmen, wenn fie uber-Da auch auf der haupt die Retfe fortfetten wollten. gangen Strede bis Allenftein fein Erfat ju erlangen war, so konnten auf sämmtlichen Zwischenftationen nur Fahrkarten 4. Klasse verkauft werden. Sämmt-tiche Reisende sollen sich in dem Wagen 4. Klasse recht gut vertragen baben.

(!) Liebemühl, 27. Januar. Der langerfebnte Neubau ber hiefigen Rirche wird in nächster Beit in Angriff genommen werben. Die Bitte ber tirchlichen Ro perfchaften um Bemahrung eines Staatszufchuffes wurde abgeichlagen, worauf herr Plarrer Kauch an zuständiger Stelle persönlich vorstellig wurde. Dersielbe konnte nun beim heutigen Gottesdienft die erfreuliche Mittheilung machen, daß der Gemeinde gum Bau ber Rirche ein Allerhochftes Befchent von nomhafter Sohe ju Theil merden mird.

G. Ofterode, 26 Januar. Seit vielen Jahren bat fich in biefiger Stadt die Unzulänglichkeit ber für Die ebangelische Bemeinde borhandenen beiden Gottes bäufer fühlbar gemacht. Bahrend ein Rirchengetaube in einem baulichen Buftande ift, ber ganglichen 216bruch erheischt, ift das andere raumlich ungureichend Die Gemeinde hat daber die bauliche Bieberherftellung bes größeren Rirchengebäudes und die Erbauung einer zweiten Rirche ins Auge gefaßt und fich junachft die Befchaffung eines geeigneten Bauplote & angelegen fein affen, beffen Erwerbung nunmehr gefichert ift. Ge fteht zu boffen, daß demnächst der Rirchenbau in wurdiger Beife gur Ausführung gelangt. — Bie ber-lautet, foll ber Brigadeftab von Dt. Chlau nach

Tibulsti aus Brudendorf ins Beiangniß gebracht. Derfelbe unterhielt mit der unvereheltchten Stenzel aus Loden ein Verhältniß, das fich aber als nicht besonders gartlich erwies, indem der Angeflagte Tibulsti fich zu Gewaltthätigkeiten hinreißen ließ, wodurch er fich bes Sausfriedensbruches und ber Rorperverlegung schuldig machte. Aurz darauf, am Lodener Jahrmarkt, ichentte er der Stengel, jedenfalls um die gegen Bettere begangenen Gewaltthätigkeiten wieder gut zu machen, einige Kleinigkeiten, die fie auf Berlangen des E. gegen Austaufch je eines Auffes annahm, den darauf an gestellten Antrag, ihren Berehrer noch ein Studchen zu begleiten, aber zurüdwies. Um nächsten Morgen zeigte der Angeflagte die St. fälfdlichermeife des Diebstahls bei der Staatsanwaltschaft an, indem er behauptete, die St. hatte ihm die bon ihm am Tage borher auf bem Sahrmartte gefauften Rleinigfetten gestohlen. Das Resultat des gangen Berhältniffes war, daß Tibulsti von der Allensteiner Straftammer wegen Körpervecletung, Hausfriedensbruches und wegen ber leider jest so oft bortommenden falschen Ansiculdigung zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt wurde.

Bit. 26, Januar. Bor ber Straftammer bes tgl. Bandgerichts hierfelbft hatte fich heute ber Arbeiter Rarl Saborows ti aus Zielasten wegen Bigamte zu verantworten. Der Angeklagte beirathete am 19. Januar 1889 bor dem Standesamt Orlowen die unber-ehelichte Beinriette Fröltan. 3m Jahre 1890 ber= ließ er seine Chefrau und arbeitete eine Beit lang in ber Proving Sannover. Dort lernte er die unberebelichte Marie Strupet fennen. Als dieselbe in ihre Heimath nach Oberschlesien im Jahre 1892 gurudging. zog er mit derfelben mit, und schloß mit ihr am 25. Oftober 1892 bor bem Standesamt Rrapfanowit die zweite Che, ohne daß feine erfte Che geloft war. Im Berbft 1894 jog er darauf nach Oftpreußen gurud, wo er feinen Wohnfit in Seiligenfieln nahm. Der Angeklagte gab diesen Sachberhalt zu und wurde wegen Bigamie mit 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß

#### Lotale Nachrichten.

Elbing, 28. Januar 1897.

Muthmafiliche Witterung für Freitag, den 29. Januar: Boltig mit Sonnenschein, strichweise Niederschläge. Lebhate Winde. Meist wärmer. In der Shnagoge wurde bereits am vergangenen

Sonnabend des Geburtstages Gr. Majeftat im üblichen Gebete gedacht.

Der Zurnberein beranftaltete geftern Abend in feinem Bereinstimmer jur Feier bes Geburtstages Gr. Majestät bes Raifers eine Festkneipe, welche gablreich besucht mar. Das Ratserhoch brachte der Raffen-wart, herr Staebe, aus, wonach stehend die Nationals homne gefungen murbe. Ernfte und beitere Reben

Der Elbinger Anderverein "Nantilus" hielt geftern feine Generalverfammlung ab. ächst toaftete der Borfigende auf das Wohl Gr. Majeftat des deutschen Ratfers. Aus dem bon bem Borigenden erftatteten Jahresbericht entnehmen wir furg Folgendes: Die Ginnahmen im verfloffenen Jahre betrugen 3408.38 Mt. Für Bergnügungen wurden insgesammt 1098.40 Mt. ausgegeben, sur ein neubesschafftes Rennboot 988 Mt. Der Mitglieber = beitand ift gegenwärtig folgender: 1 Ehrenmitglied, 25 ausübende, 68 unterftugende und 4 auswartige Mitglieder. Die Activa des Bereins betrugen 6625,00 Mt., welcher Summe die Baffiva bon 2274,45 Mt. gegenüberstehen. Nach erfolgter Reumabl des Boiftandes fest fich berfelbe pro 1897 aus folgenden Herren zusammen: M. Jantke, 1. Borsitzender; Franz Schitler, stellv. Borsitzender; B. Schlicker, Schriftührer; Felix Strauß,
stellv. Schriftührer; Bruno Ernst, Kassicer;
Friz Gerlach und Max Schulz, Instrutorer;
Britzeriamskin Rogismert: Richard Fantke M. Striomsty Bootswart; Richard Jantte, fello. Bootswart; Bernh. Thiegen, Ed. Ries au und G. Breuß, Bertreter der Baffiver.

Symnafiallehrer Capeller f. Geftern Rach. mittag verftarb hierfelbft im Alter von faft 56 Jahren Berr Symnafiallehrer Capeller. Der Berftorbene wurde vor einigen Tagen vom Schlage getroffen und ist an den Folgen dieser Erkrankung gestorben. Berr C. wurde am 28. Mai 1841 zu Friedrichsberg im Kreise Darkehmen geboren, erhielt die Ausbildung für das Behrfach im Geminar ju Raralei.e, wurde, nachbem er einige Jahre Haustehrer gewesen, im Jahre 1867 an ber Stadifchule zu Darlehmen und 1868 an ber hiefigen Aliftädtischen Töchtericule angestellt. 1870/71 bejuchte herr C. die Runftacademie gu Konigsberg und wurde dann an dem hiefigen Kgl. Symnasium angeseit Bestehen der Kasse, also seit dem Jahre 1885, stellt. Der hiefige Gewerbeverein, welchem Herr E. seit wurden im ganzen jur 209 strafsechiliche Fälle 1871 angehörte, verliert in dem Verstorbenen ein sehr 17 139 21 Mt. gezahlt. reges Mitglied, welches lange Beit im Borftande Diefes Bereins thatig gewesen ift. Berr C. Durfte fich in ben weiteften Rreifen unserer Bevolkerung ber größten Beliebtheit erfreuen, wogu der ftets ichlagfertige 28 3 und ein gefunder Sumor das ihre beigetragen. wähnt sei noch, daß der Berftorbene Unterricht in der früheren Focibildungsschule des Geweibevereins ertheilte und nach deren Eingehen an der ftaatlichen Foribildungsichule unterrichtete. — Die Beerdigung findet funtigen Montag ftatt. Friede seiner Afche!

Ferdinand August Lindner T. In dem hohen Alter von fast 83 Jahren verkarb hierselbst der Lehrer und Ocganist herr Ferdinand August Lindner. Der Berftorbene hat ein halbes Jahrhundert hindurch in Oftpreußen das Umt eines Lehrers und Organisten

verwaltet.
Stadttheater. Heute, Freitag, geht im Stadtstheater zum Benefiz für Frl. Nanda Zampach Zellers Operette: "Der Oberfteiger" erstmalig in Scone. Der Componist Zeller, der sich durch sein Erstlingswert "Der Bogelhändler" so schnell die Gunft des Publikums eroberte, hat sich mit seiner zweiten Operetten = Composition "Der Obersteiger" geradezu einen Weltrus errungen. "Der Obersteiger" ist nächt dem "Vogelhändler" entscheden die einzigste Operettens Vanisät der letzten Sahre welche sich ständig im verwaltet. Movität der letten Jahre, welche fich ftandig im Spielplan der Buhnen halten mird. Speciell ift es das Lied bon ber "iconen Mullerin", welches fich einer gang besonderen Bopulartiat zu erfreuen hat. Die Direction hat die Operette coffumlich neu aus-gestattet und bringt im zweiten Att eine Berginappen-Ropelle auf die Bubne. Die Borftellung findet im Abonnement statt und find Dugendbillets und Bons

gültta Revisionen. Im Februar finden, wie alljährlich, die Revisionen in unfern Schulen ftatt und find Daber bereits die einzelnen Soulen an die Berren Reviforen veriheilt.

Die Raffeurevifion d.s Gemeinbegutes ber Altfindt, welche alle Bierteljahre borgenommen wird ! Zahlung von 15 Mt. verurtheilt, weil fie das Ber=

Mohrungen, 27. Januar. Rachsucht aus und zuleht bor einigen Tagen fluitfand, ergab eine berich mahter Liebe hat den Invaliden August Raffeneinnahme von 12 989,92 Mt., eine Aus eine von 12 936,25 Dit. und einen Beftand bon 50 07

Die Tagesordnung zur morgigen Stadtber.

ordneten Sigung enthält u. A .: Rammeret Saupt-

Rechnung pro 1895/96 — Berpachtung des Biebhofes. — Etat der Schlachthottaffe pro 1897/98. – - Rechnung des Realgymnasiums pro 1895/96. - Bauetat pro 1896/97. — Benfiontrung zweier Beamten.

Bu dem am 13. Februar stattsindenden
Wastenball des Radfahrer Club "Elbing" hat
selbiger den Borständen verschiedener Bereine Ein-

trittstarten gu ermäßigtem Breife für ihre Mitglieder übergeben, worauf wir noch aufmertfam machen wollen.

Berbands Bersammlung Diesen Sonntag findet Nachmittag um 3 Uhr in den oberen Sälen bes "Goldenen Löwen" eine Bersammlung sämmt = licher Gemertvereine Glbings ftatt, in melder nach Erstattung bes Bierteljahresberichts Berr Rechtsanwalt Uron einen Bortrag halten wird. Die Mitglieder fammtlicher Gewertvereine find gu jener Berfammlung eingelaben.

Der Turnunterricht in ber flädtischen Turnhalle fällt in ben Tagen bom 29. Januar bis 6. Februer 38. wegen ber Borbereitung gu bem Liedertafels

Der anhaltende Winter macht fich bei ben ärmeren Beuten besonders fuhlbar, weil der färgliche Berbienft, welcher fich bin und wieber barbietet, taum gum Lebensunterhalt ausreicht und an Beichaffung bon Beizmaterial nicht zu benten ift. Daraus ertlären fich die in ben Abendftunden öfters berfuchten Rohlendiebftähle auf dem biefigen Guterbahnhofe. Go hatte fich geftern eine Rotte gufammengethan, welche gemeinschaftlich arbeitete. Der Bahn= hofsmächter, welcher fie bei ihrem Treiben überrumpelte, murbe angegriffen, und mußte ein am Bahn= hof angrengender Sausbefiger mit feinem biffigen Sofbund ins Mittel treten und ben Bedrobten aus feiner Lage befreien, fonft mare er gewiß durchgeblaut worden. Soffentlich find einige ber Rowdys erfannt.

Gin hohes Alter bat nach ben Stanbesamtsnachrichten die Wittwe Maibaum, geb. Hoppe, erreicht. Diefelbe ift hierfelbit im Alter bon 95 Jahren geftorben.

Die Schlittenbahn ift wieder nach ben Schneefällen der letten Beit recht gut geworben. Es wird diefe Bett benn auch gu Musflugen per Schlitten tuchtig ausgenutt.

Gener. Beftern Abend acht Uhr entftand in bem leeren Gisteller bes herrn Schröter-Beingarten Feuer. Da ber Reller in Fachwerk erbaut und mit Stroh gebedt war, brannte er vollftandig nieder. Das Feuer foll die obdachlose Frau Sch. angestistet haben, indem fte bier ein Afpl suchte, Feuer anzundete und einschlief. Ihre Rleider waren ichon fo ftart in Brand gerathen, daß fie nur mit genauer Noth den Flammen entlam.

Grundftücksverkauf. Fräulein Johanna Klaaßen hat ihr in den Feldmarken von Nogathau und Gr. Widerau belegenes Grundftück, 5 kulmische Hufen groß, sur den Preis von 70 000 Mt. an 2 Brüder Teichert vertauft. Berr Teichert-Ufchbuden gahlt für 4½ Hufen, zum Theil Toribruch, einschließlich des gessammten Inventars 60 000 Mt., während Herr Teichert Möstenberg für ½ Huse 10 000 Mt. giebt. Die Uebergabe ersolgt eist am 1. Oktober, damit T. ben Torfbetrieb fennen lernt. Das Refigrundftud bon bem Gute Amalienhof mar als Rentengut eben= falls bertauft; ber Rauf ift aber wieder rudgangig gemacht.

Berichtigung Wir brachten turglich bie Nachricht, daß Berbehändler hierfelbft Pferdematerial fur die frangofische Cavallerie angutaufen bersucht häiten. Wie uns nun mitgetheilt wird, ift an amtlicher Stelle

hierbon nichts befannt.

Der Borftand bes Bereins Prenfifcher Bolteschullehrerinnen hot folgende Berbandeihemen gur Behandlung für die laufende Geschäftsporiode gestiellt: 1) Belche Gründe sprechen bafür, doß bem Reuen Testamente und damit der Perfonlichkeit Chrifit im Behrplan ber Boltsichule eine borberrichenbe Stellung gegeben, und die Behandlung bes Alten Teftamentes wefentlich eingeschränkt werde? 2) Warum brauchen wir Kinderhorte in organischer Verbindung mit der Bollsschule, und wie sollen sie eingerichtet werden? 3) Warum sordern wir die obligatorische Fortbildung für Mädchen, und welche Unterrichtsstoffe find in ihren Lehrplon aufzunehmen.

Die Rechtsichuttaffe Des deutschen Lehrer: vereins hat in dem abgelaufenen Jahre in 41 Källen Behrer in Berfolgung bon Rechtsiachen mit 3888 21 Mart unterftust, mahrend die Unterftugung von 7 Fällen abgelehnt murbe. Bon biefen 41 Fallen ent. gestellt. 1870/71 fielen auf Westpreußen 1 Fall, Oftpreußen 4 Falle, Königsberg und Bosen 5 Falle, Posen 5 Falle und Bommern 2 Fall.

> Mit ben nächften Geefteuermanns Brüfungen wird in Stralfund om 23. Marg, mit ben nachften Seefchiffer-Brufungen für große Fahrt in Dangig am 1. Marg, in Memel am 8, in Barth am 15. und in Grabow a. D. am 29. Marg b. 38. begonnen. Mit ber Prufung in Grabow a. D. wird eine Geifteuer= manns=Brufung berbunden merben.

> Bei ben prenfifden Amtegerichten werben neuerdings über alle Berfonen, die den Offenbar = ungseid geleiftet haben, alphabetifche Bergeichniffe

> geführt, beren Einficht gestottet ist. Die Saifon bes Sasenbratens nähert sich ihrem Ende, nachdem die Jagd bereits geschlossen ist. Raturlich wird ber hafenbraten um fo theurer, je weniger Exemplare babon borhanden find. Raum aber wird je ein Braten so tofisptelig gewesen sein, als ber eines Königsberger Jagdberechtigten, ber fürglich mit fieben feiner Jagbfreunde auf den Safenmord in der Reffeljagd auszog. Es murbe wohl eine große Angahl bon Schuffen abgegeben, ichließlich aber nur ein einziger Safe zur Strede gebracht, obwohl nicht weniger als vierzehn Treiber das ganze noch vorhandene Hasenvolk der Feldmark den Jägern entgegentrieb. Die Koften des in solcher Weise erlegten Hasen ftellt sich auf nicht weniger als 70 Mart, nämilch: Bahniabrt für fieben herren ca. zwanzig Mart, Treiberlohn zwanzig Mart, Jagd= frühstud 2c. dreißig Mart, in Summa fiedzig Mart, wobei noch die Generalunkoften für Jagdicheine, Jagdpacht nicht gerechnet find. Hoffentlich bat fich ber Braten Meifter Lampes eines jo hohen Breifes murdig gezeigt.

> Welche Folgen das Abwendigmachen von Dienftboten nach fich gieben tann, lehrt folgender Borfall: Gine "Miethefrau" fuchte einem Gaftwirth ein febr tüchtiges Mädchen badurch abwendig zu machen. daß fie diefem einen "beffern Dienft" bet einer graffichen Berrichaft anbot. 218 ber Gaftwirth dies erfuhr, murbe er flagbar, und die Miethsfrau murbe gur

baltniß zwifden herricaft und Dienfiboten geftort (Entscheidung des Rammergerichts bon 1889) Lange Wartezeit auf Austellung. Wie wir hören, soll von den Lehrern, welche im März v. Is. an dem Lehrerseminar zu Löbau die Lehrerprüfung abgelegt haben und sich sir den Regierungsbezirk Danzig zur Verfügung gestellt haben, disher noch nicht

ein einziger Anstellung gefunden haben, obwohl nun bereits fast ein Jahr nach der Anstellung verslossen ist. Dem Anscheine nach dürste somit der Lehrer-mangel in unserer Provinz endlich beseitigt sein. Sollte das Behrerbesoldungsgeset in Rraft treten, fo burfte fich eine großere Ungahl bon Lehrern penfioniren laffen, welche unter den alten Berhältniffen wohl noch im Amte geblieben maren. Gin etwaiger Ueberichuß an Behrerträften mare alfo fur diefe Falle febr gut.

Der Monat Januar geht zu Ende, manche Winterluftbarteit im Freien und hinter den vier Wänden hat ftattgefunden, und für diefe Zwecke hat es niemals am erforderlichen Rleingelb fehlen durfen! Es fei fern zu tabeln, wer fich bie lange Winterszeit burch einige frohe Abende zu erhellen ftrebt, einmal ift ja im gangen Jahre nur Carnevalszeit. Die Geschäftswelt verdient auch in dieser Beit manche Mart, wird gleich bei ber ununterbrochenen fleigenden Concurrenz von Dab und Gern der Rugen immer geringer und erreicht er bei weitem nicht bie fuhnen Berechnungen, welche das Rublitum fich gern zu machen liebt. Es ift baber mit Genugthung zu verzeichnen, bag bie Reigung, seinen Bedarf fur die Zeit der Balle aus irgend einem großen Waarenhaufe ober Berfandigefchaft zu beziehen, bebeutend abgenommen bat, man fieht ein, daß man nicht nur folieglich dasfelbe Gelb bezahlen muß, wie daheim, sonders auch die Wahl weit fcmerer bat, als beim Gintauf an Ort und Stelle. Wenn man nach einem fleinen Dufter mablen foll, fo gehört immerhin ichon einige Phantafie bazu, um fich auszumalen, welchen Effett bas ganze Gewand im Bustande der Bollendung macht. Und wie oft "schießt man nicht auch hier vorbei," muß man hinterher einsehen, daß die strahlende Wirkung, mit der man rechnete und der zu Liebe man das Geld opferte, doch nicht erreicht worden ist. Der Rest ist dann Merger! Man thut unter folden Umftanden biel beffer, fucht fich felbft aus und probiert die Birtung am gangen Stud. Manchmal wird ber Merger babel erfparrt, häufig genug auch Geld, benn man erreich mit geringeren Opfern oft das Nämliche. Die fort und fort ichreitende Erkenntniß bes Bublifums barin, was benn eigentlich "Braftifches Gintaufen" bedeutet, ift mit Freuden zu begrußen, munichensmerth ift aber auch fortichreitende Ertenntnig aus einem anderen Bebiete. Der Monat Januar ift zu Ende, und - nun mag mal einer in ber Beichaitswelt herumfragen, wie viel bon ben im Laufe diefes Monats versandten Jahresrechnungen nun eigentlich bezahlt find. Da erhalt man gerade nicht bie erfreulichften Beicheibe, und bor Allem die Sandwerter und Gemerbetreibenden mit geringeren Mitteln, an welche große petuniare An forderungen nunmehr geftellt werden bon Getten ber Fabritanten, muffen zur Ausklügelung von weitgebenden Finanzplänen greifen. Man bente baran: Gine bezahlte Rechnung ift auch eine Winterfreude.

Straffammer zu Elbing.

Situng bom 25. Januar. Der Schloffer August Sach bon hier ift burch bas biefige Schöffengericht bom 14. November v. 38. wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und unbe-rechtigten Fischens mit 14 Tagen Ge ängniß und 10 Mt. beftraft. Siergegen hat ber Ungeflagte Berusung eingelegt, bestreitet Widerstand gegen die Staats-gewalt ausgeübt und auch nicht iu der Nacht zum 2. August v. Is. in dem Hotop'ichen Teiche gefischt zu haben, weshalb er um Freisprechung bittet. Durch bie Beweisaufnahme wurde jedoch festgestellt, daß ber Ungeflagte in bejagter Nacht dem Nachtwächter Möller bet seiner Arreifrung energischen Wiberftand geleistet, ihn auch mit ber Fauft in bas Gesicht geichlagen, fowie bag er unberechtigter Beise mit bem Schloffer Frifch in bem fogenannten Sotopichen Teich gefiicht hat. Der Gerichtshof verwarf demgemäß die Berufung des Angeklagten auf dessen Kosten. — Der Commis Richard Rychlinski aus Inowrazlaw hat gegen ein gegen ihn ergangenes Urtheil des Königl. Schöffengerichts zu Dt. Ehlau vom 5. November v. J. Berufung eingelegt. Er ift trot ergangener borfchriftsmäßiger Ladung jum heutigen Termin nicht erschienen und wurde die Berufung auf feine Roften verworfen. - Die unverehelichte Unna Tolksborf von hier ist durch das hiefige Schöffengericht am 25. Sep-tember b. Is. wegen Diebstahls mit einer Woche Gefängniß bestraft, wogegen sie Berufung ein-gelegt hat. Sie bestreitet heute, den ihr gur Baft gelegten Diebftahl ausgeführt haben und bittet um Freisprechung. Die Beweisaufnahme fiel boll und gang ju Bunften ber Angeflagten aus und beantragte bie Ronigliche Staatsanwaltschaft die Freisprechung und die Roften bes Berfahrens ber Strafantragftellerin, Arbeiterfrau Glifabeth Gehrmann hierfelbft, aufzuerlegen. Der Gerichtehof bob bas erfte Urtheil auf und sprach die Angellagte von dem ihr zur Laft gelegten Diebstahl frei und legte der Frau Gehrmann in Folge ihrer fahrläffigen Strafan, geige bie Roften bes Berfahrens auf. (Schluß bes Berichts in nächfter Nummer.)

#### Telegraphische und telephonische Rachrichten,

mitgetheilt bon Wolff's telegr. Bureau in Berlin

Berlin, 28. Januar. Die Raifergeburistagsfeier fand einen glanzenden Abichluß durch die Feftvorftellung im Königlichen Opernhause, wobei Lorging's "Undine" aufgeführt murbe. Der Bufchauerraum bot ein farbenprachtiges Bild. Unmefend waren alle in Berlin meilenden Fürftlichkeiten, Die Botichafter mit ihren Bemablinnen, Die Minifter, Die Generalität 2c. 218 niffe Die Ginfuhr von Leber jeder Art (Bortemonnates, bas Raiferpaar mit ben alteften Bringen erichien, erhoben fich die Buschauer. Gegen Mitternacht enbete Die Festlichkeit.

Berlin, 28. Januar. Die "Rordd. Allg. Big." schreibt: Die Benutzung des Kaiser-Wilhelm-Kanals Bruffel. 28. Januar. Gestern Nachmittag drang 2c.), porto- und steuerfrei in Haus. Muster bringe an Stelle der Umsahrt um Stagen den Schiffen in das deutsche Consulat ein Mann ein, welcher an- umgehend. — Lager: ca. 2 Millionen Meter. chreibt: Die Benutung des Raifer-Bilhelm-Kanals

bereits der Berein Samburger Affeturaneure die bezug- und berlangte, bag das Confulat ibm die Mittel gur lichen Berficherungsfate berabgefett, murben hoffentlich heimreife auszahlen folle. Als ber Gefretar bas auch bie übrigen deutschen und ausländischen Berficherungsgesellschaften folgen.

Berlin, 28. Januar. Der Ratfer empfing heute Vormittag den Präfidenten des Abgeordnetenhauses von Roeller in Audieng.

Rom, 28 Januar. Der Ronig fandte zugleich im Ramen der Königin, der toniglichen Familie und bes italientichen Bolles ein herzliches Gludwunich. telegramm an Raifer Wilhelm. Un Bord bes beutichen Schulschiffes "Stein" in Genua fand eine Feter ftatt. woran auch ber Brafett und ber öfterreichische Conful theilnahmen. Der Commandant brachte ein Surrah aus auf Ratfer Wilhelm, Raifer Franz Josef und Ronig Sumbert. Der Brafett bantte.

Mthen, 28. Januar. Bor ber Univerfität erfolgten ernfte Ruheftorungen ber Studirenben, welche bie Entfernung bes Profeffors Galbant berlangten. Die Studirenden halten die gur Univerfitat gehörigen Bebaude befett und laffen niemand paffiren. Sie beabfichtigten auch Rachts bort zu verbleiben. Die Bugange gur Universität werden militarifc bewacht Bet einem Busammenftog murben ein Sergeant und amei Studenten bermundet. Die Blatter migbilligen ohne Untericited ber Partet bas Berhalten ber Studirenden.

Athen, 28. Januar. (Melbung ber "Agence Habas"): Die "Heftia" veröffentlicht einen Auszug der Rote der turtifchen Gefandtichaft betreffend Dacebonien an die griechtiche Regierung, in ber behaup= tet wird, daß griechische Räuberbanden in Macedonien eingebrungen feien und Digthaten berubt batten. Die Note beflagt, daß das Borgeben der griechischen Regierung gur Befeitigung jener Uebelftanbe in ungureichenbem Mage beirteben werbe; eine Berlangerung ber jest in Macedonien herrschenden Buftande merde ben Beziehungen zwijchen ber Turtet und Griechenland Schaben bringen.

Baris, 28. Januar. Der ruffifche Minifter bes Auswärtigen Graf Murawjew ift heute Bormittag hierfelbft eingetroffen.

Betersburg, 28. Januar. Der "Sandels= und Induftrie = Beitung" jufolge bat ber Finangminifter angeordnet, daß angefichts bes mit ber beutichen Regierung getroffenen Abtommens gegenseitiger Bugeftand. Zaichen, Cigarrenetuts 2c.) aus bohmtichem ode Glang-Beder fret gegeben ift. Ferner Bafferftandeglafer, ohne Unterschied, aus welchem Material Diefelben bergeftellt find, und Borgellan jeder Urt.

eine Ersparnig an Berfichecungs-Bramien. Rachbem aab, Deferteur eines Duffeldorfer Regiments zu fein Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hoft.), Zurich.

Unfinnen des Deferteurs ablehnte, berfette berfelbe bem Setretar mehrere febr beftige Schlage, bon benen einer dem Beamten bie Rinnlade gerschmetterte. Es entspann fich ein heftiger Rampf; darauf ecgriff ber Deferteur die Flucht und enttam.

Mgorbat, 28. Januar. Melbung ber "Agence Stefani": Die Derwijche haben bas Lager bei Umibal, welches fie befestigt hatten, verlaffen und befinden fich in bollem Rudzuge. Ste merben bon bemaffneten Eingeborenen und Staltenern berfolgt.

#### Börse und Handel.

Telegraphifche Borfenberichte.

	Detien, 20. Junut, 2 ugt 25 Den. St. ign.		
1	Borie: Fest. Cours bom	27.11.	28 1.
2	4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,90	1039)
ı	31/2 pCt. " "	103 7	103,70
1	3 pCt. " "	88 70	98,60
1	4 pCt. Preußische Confols	104 0	104 00
ı	31/2 pCt. " "	103,80	103,90
ı	3 bCt	98 80	98,70
ı	31/2 pCt. Oftpreußische Pfandbriefe	100 40	100 20
3	31/2 pCt. Weftpreußiche Pfandbriefe .	100,40	100,40
1	Desterreichische Goldrente	105 00	105,00
8	4 pCt. Ungarische Golbrente	104,10	104 10
ı	Defterreichische Banknoten	170 25	170 40
1	Ruffische Banknoten	216 50	216 45
ı	4 pCt. Rumänier von 1890	89,90	89 70
ı	4 pCt. Serbische Goldrente, abgestemp.	66 80	
	4 pCt. Italienische Goldrente	91 10	91 20
ı	Disconto-Commandit	211,79	212 20
ı	MarienbMlawt. Stamm-Prioritäten .	124,25	124 25

Preise der Coursmafler.

Rönigsberg, 28. Januar, 1 Uhr — Min. Mittag (Bon Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- u. Spirituscommissionsgeschaft.)

Spiritus pro 10,000 L % excl Fan. et contingentirt . . . . . 39,50 M Brief Loco nicht contingentirt . . . . . 39,50 M Brief 39,10 M Geld

Braut-Seide v. 95 Pfge. b. Met. \_\_ sowie schwarze, weiße und farbige Senneberg= Seide von 60 Pf. bis Mit. 18.65 per Met. glatt, geftreift, farriert, gemuftert, Damafte 2c. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Deffins

### Die fieben Schwaben.

Rirchliche Anzeigen.

Synagogen-Gemeinde. Gottes dien it:

Freitag, ben 29. Januar, Abends 4½ Uhr. Sonnabend, den 30. Januar, Morgens Beginn 9 Uhr Reumondsweihe 10 Uhr

Elbinger Standesamt. Vom 28. Januar 1897.

Geburten: Glasermeifter Max Momber 1 E. — Arbeiter Gottfried Krause 1 S. — Schlosser Joh. Gust. Schulz 1 S. — Schneidermeister Friedrich Schilling 1 T. — Fabrit-arbeiter August Donner 1 T. — Schuhmacher Anton Sonntag 1 S. -Fabrikarbeiter Franz Ruhn 1 S. —

Schneider Hermann Schulz 1 T. Aufgebote: Schmied Friedrich Lischeck-Elbing mit Anna Kuhn=Drews= hof. — Raufmann Hugo Runde-Schneidemühl mit Clara Kuhn-Elbing.

Sterbefälle: Former August Paerschfe T. 3 J. — Wittwe Wilhel= mine Franz, geb. Ehlert, 75 3. -Symnafiallehrer Julius Capeller 55 J.
— Hospitalitin Johanna Schilfa 81 J. — Arbeiter Franz Schulz T. 7 J. — Hospitalitin Wwe. Amalie Gerstendorf, geb. Fox, 74 J.

Aluswärtige Familiennachrichten.

Geboren: Herrn Louis Bluhm-Memel S. — Herrn Guftav Paul-Königsberg S. — Herrn August Winter-Bromberg S.

**Gestorben:** Herr Rechtsanwalt Paul Martiny = Danzig. — Frau Agnes Knoblauch, geb. Duckwitz Danzig. — Herr Magistrats = Bureau = Affistent Rudolph Girzig=Memel. — Herr Julius Rrause. Derr Julius Rrause. — Pert Julius Rrause. Dirschau. — Frau Mathilbe Meyboefer, geb. Schläger-Tilst. — Frau Friederike Langkutsch, geb. Langkutsch-Tilst. — Herr Heinrich Budtke-Bromberg. — Frau Amalie Geschke, geb. Berger = Königsberg. — Frau Haupt-Rendant Ida Lactowit, geb. Both-

### Elbinger Tehrerverein.

Bortrag: "Das Leben im deutschen Raiserhause." Geschäftliches.



### Radfahrer-Club "Elbing". Sonnabend, den 13. Februar:

in der Bürger-Ressource.

Ausgabe ber Billete v. 7 .- 10. Rebruar in ber Burger-Ressource.

Fremdenzimmer von 1 Mark an. Reichhaltige Speisenkarte. Gute Küche.

#### Neubau des Königlich. Landgestüts in Ostpreußen ist zu besetzen. Pensions: Wurdiger Ausführung. Gemalte pr. Stargard.

Die Lieferung von 350 cbm geschlag. Pflafter=

steinen und 300 cbm Pad= und 3wid= fteinen zur Chauffi=

foll im Ganzen oder in beliebigen Theilen am Sonnabend, d. 6. Februar cr.,

Formittags 12 Uhr, im Baubüreau auf dem Geftütsplatz öffentlich verdungen werden.

Die Angebote sind unter Benutung des vorgeschriebenen Formulars gesichlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, rechtzeitig und postsfrei im genannten Bureau einzureichen.

Dafelbst liegen die Berdingungs= unterlagen zur Einficht aus und können gegen post= und bestellgeldfreie Ginfendung von 0,30 Mark von dort bezogen werden. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Pr. Stargard, den 26. Januar 1897. Der Königl. Bauinspektor. Reissbrodt.

Der Regierungsbaumeifter. Hudemann.

Wer Theilhaber sucht ober Gefchäftsverfauf beabsichtigt ber-lange mehrere ausführliche Prospette.

# Die Bürgermeisterstelle

fähiges Gehalt 4500 Mf. Die Bureaufosten trägt bie Stadt. Bewerbungen find bis jum 1. März b. 38. bei bem Unterzeichneten einzureichen.

Berfonliche Borftellung nur auf be= fonderes Berlangen.

Lyd, im Januar 1897. Der Stadtverordneten=Borfteher. Bilda, Rechtsanwalt.

Ich versende meine Schl. Gebirgshalbleinen 74 cm breit für 13 M, 80 cm breit 14 M, meine

Sal. Gebirgsreinleinen

76 cm breit für 16 M, 82 cm breit für 17 M, das Schock 331/2 m bis zu den feinsten Qualitäten. Biele Anerkennungs=Schreiben. Spez. Mufterbuch von fammt= lichen Leinen-Artifeln, wie Bett= züchen, Inlette, Drell-, Sand-u. Taschentücher, Tischtücher, Satin, Wallis,

Piqué=Parchend 2c. 2c. franto. J. Gruber, Ober=Glogan i. Schl.

Pianinos, kreuzs., v. 380 Mk. an. Kostenfreie 4wöch. Probesend. Wilhelm Hirch, Manuheim. Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16

### Restaurant Hugo John

Guter Frühstückstisch.

# Großartiger Effect!

15taftig., 2reih. Accordeon von coloffalem Ton, sensationelle Neuheit, da damit die feinst. Signale, Fanfaren 2c. spielbar. Sehr folider feiner Bau, Doppelbalg mit f. Nickelbeschlag u. Nickelbalgecken, ff. Beintastur. 2 Regist. 15 Tast. (26½×13 cm) M. 7,50 3 " 15 " (32×15 cm) M. 10,75 incl. Berpadung u. Schule gegen Nachn. Mur direft bei Richard Kox, Musifw. Duisburg.



Entwürfe und Voranschläge porto-frei. Ferner: Vereins- und Ge-Entwürfe und Voranschläge porto pel, Schärpen etc., gemalte and Decorationsplakate u. Sprüche für alle Festichseiten, Firmenschilder, Rouleaux, Ansertigung bon Diplomen, kunstgewerblichen Zeichnungen und allen and ten zeichnungen und allen allen and ten zeichnungen und allen zeichnungen zu zeic vorfommenden Malereien. Bahl-reiche anerkennende Urtheile der Presse und von Fachleuten. Wilhelm Hammann,

Düren (Rheinl.), Fahnenfabrik und Ateliers für Theatermalerei u. Bühnenbau.

Ein tücht., nüchtern. und zuverl. Wagensattler W ber felbstständ. arbeit. fann, aber nur folder, kann sofort eintreten in der Wagenfabrik Gebr. Kulecki, Marienburg Wpr.

Angenehme und dauernde Stell. 3u= gesichert.

## Die vereinigte

für männliches und weibliches Personal aller Berufsarten

liegt in unserer Expedition gur toften= losen Einsicht auf. Die Liste enthält Stellen für Raufleute, Technifer, Ber-walter, Diener, Bonnen, Stützen, Kinderfräulein, Haushälterinnen 2c. 2c.

Die Expedition Hiesige und fremde Biere. der "Altprenßischen Zeitung"

#### Die sieben Schwaben.

Ein Königl. Förster a. D welcher frankheitshalber penfionirt, jest vollständig gesund ift. sucht Stellung als Förster oder Guts: u. Gemeinde= Vorsteher, mit letterer Arbeit voll-

ftändig vertraut. Anfragen zu richten an die Expedition der "Altpreußischen Zeitung.

Stadttheater Königsberg. Freitag, den 29. Januar: Der Poftillon von Lonjumenn Oper.

Stadttheater Danzig.

Freitag, den 29. Januar: Ronig Sonnabend, den 30. Januar, Nachm. 31/2 Uhr: Bei ermäßigten Preisen: Sneewittchen und die fieben 3werge. Weihnachtsfomödie. Sonnabend, den 30. Januar, Abends

71/2 Uhr: Bei ermäßigten Preifen: Preciosa. Sonntag, den 31. Januar, Nachmittags

31/2 Uhr: Fremden = Borftellung. Bei ermäßigten Breifen: Cant und Rimmermann. Oper. Sonntag, den 31. Januar, Abends 71/2 Uhr: Bon Stufe zu Stufe.



Freitag, den 29. Januar: Dutendbillets gültig. Benefig = Borftellung . für Nanda Zampach:

Der Obersteiger.

Operette in 3 Aften von Carl Zeller. Im 2. Aft:

Gine Bergknappen=Rapelle.

Sonnabend, den 30. Januar: Alaisiter=Vorftellung bei halben Raffenpreisen:

### Hamiet

Prinz von Tänemark. Trauerspiel in 5 Aften von 28. Shafespeare.

Vorverfauf: von 10-1 und 3-4 Uhr. Raffeneröffnung 61/2, Anfang 7 Uhr.

Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, versendet, so lange der Vorrath reicht, F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

In Elbing sind Loose à 1 Mk. zu haben bei: Cajetan Hoppe, Joh. Gustävel. الأراد والدوران والدو

Statt besonderer Anzeige.

Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter Emma mit dem Jngenieur Herrn Otto Reimers in Berlin beehrt sich ergebenst anzuzeigen

Elbing, d. 28. Januar 1897

Frau Antonie Weinberg, geb. Fersenheim.

#### Imma Weinberg Otto Reimers

Verlobte.

Berlin.

Elbing.

Neuheiten in Ball- u. Gesellschaftsstoffen Schwarze, weisse u. farbige Seidenstoffe. Grösste Auswahl. — Billigste Preise.

Joh. Lau.

"Kathreiner's Malzkaffee kommt in

Geschmack, Farbe und Aroma dem ächten

Aus einem Gutachten von Dr. Mansfeld, Leiter der Untersuchungs-Anstalt für Nahrungs- u. Genussmittel, Wien.

Bohnenkaffee möglichst nahe."

(Statt besonderer Meldung.)

Material de la comparta de la compa

Gestern Nachmittag 3 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Bater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onfel, ber Symnafiallehrer

#### Julius Capeller

im Alter von 55 Jahren.

Elbing, den 28. Januar 1897.

Die trauernden Sinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, ben 1. Februar, Vorm. 11 Uhr auf dem St. Marienfirchhof statt.

Beftern verschieb nach furzem Kranfenlager unfer lieber Umts= genoffe,

#### der Lehrer am Gymnafium lius Capell

Mehr als 25 Jahre hat er unserer Anstalt angehört und in dieser Zeit durch sein fleißiges Wirken, durch seine liebevolle Art, die Jugend zu lehren und zu erziehen und durch sein echt kollegialisches Verhalten die ungetheilte Achtung der Lehrer und die herzliche Liebe der Schüler sich erworben. Sein Andenken wird in Ehren gehalten werden.

Elbing, ben 28. Januar 1897.

Der Direktor und das Lehrerkollegium des Königlichen Gymnasiums.

Am 27. d. Mits. fchied nach furzem, aber schwerem Leiden unfer Mitglied, herr Symnafial=

Julius Capeller

aus unserer Mitte. Wir verlieren in dem Beimgegangenen ein langjähriges Mitglied. einen braven Rollegen und Freund.

Möge ihm die Erde leicht fein! Der Elbinger Lehrerverein.

#### Verbands-Versammlung fämmtlicher Gewertvereine zu Elbing

Sonntag, den 31. Januar, Nachmittags 3 Uhr, in den oberen Sälen des Gold. Löwen.

Vierteljahresbericht. Bortrag des Herrn Rechtsanwalt Aron. Das Erscheinen aller Berufe ist erforderlich.

Der Vorstand.

#### 1446666666666 **Barfümerie** Richard Wiebe

Beilige Geiftftr. 34. Extraits, Toiletteseifen, Puder, Schminken etc.

666666666666

Kür Schuhmacher!

appe-

Fischerstraffe 24. ist abzugeben

Meuß. Mühlendamm 67. Colonialwaaren und Weinhandlung, estillation.

#### Bekannimadung.

Die Firma F. Schichau hierselbst beabsichtigt auf ihrem Grundstück "Freies Bürgergut Trettinkenhof Blatt 273" eine Eisengießerei zu ers

Gemäß §§ 16 und 17 der Reichs= gewerbe = Ordnung bringen wir dieses Unternehmen hiermit zur öffentlichen Renntniß mit ber Aufforderung, etwaige Einwendungen dagegen binnen 14 Tagen schriftlich in zwei Exemplaren oder zu Protofoll bei uns anzubringen.

Rach Ablauf dieser Frist können Einwendungen nicht mehr berücksichtigt

Der Situationsplan liegt in unferm Bureau I auf dem Rathhause, Bim= mer 17, zur Ginficht aus.

Bur mündlichen Erörterung ber rechtzeitig erhobenen Ginwendungen haben wir einen Termin auf

Montag, den 15. Februar, Vormittags 11 Uhr,

im Rathhause, Zimmer Mr. 25, bor unserem Commissar, Herrn Stadtbau-

rath Lehmann, anberaumt. Im Falle des Ausbleibens der Unternehmerin oder der Widersprechen= den im Termin wird gleichwohl mit der Erörterung der Ginwendungen vorgegangen werden.

Elbing, ben 28. Januar 1897. Stadtansschuß für Elbing. Contag.

### Messina-Apfelsinen

lachend-frifche, goldgelbe Früchte, Poftcolli (10 Pfd. Brutto) ca. 30-40 St. enthal= tend, versendet franco incl. Berp. für M. 3,— geg. Nachn. das Subfrucht-Importgefchaft v. Richard Kox, Duisburg a. Rh.

### Tapeten!

Naturelliapeten von 10 Pf. an, Goldtapeten 20 in den fchönften und neneften Muftern.

Musterfarten überallhin franco. Gebrüder Ziegler in Lüneburg.

### Eine herrschaftl. Wohnung

Polidilia. Rum und Cognac, miethen gesucht. Offert. unt. W. 70 Entree 2c., Mittellage der Stadt, zu billig. m. Preisangabe a. d. Exped. d. Ztg. erb. verm. Näh. Neust. Wallftr. 13, p. 1. billig



# Große Preis-Concurrenz

für Abonnentinnen der "Wiener Mode". Verschiedene Concurrenzen. — Diplome, Aedaillen und

Barpreise im Gesammt: 100

Näheres im neuesten Hefte der "Wiener Mode", das von jeder Buchhandlung oder von der Administration der "Wiener Mode" für 25 fr. = 45 Pf. in Briefmarten bezogen werden fann.

Abonnement pro Onartal fl. 1.50 = Mt. 2.50.

Offerire zu einem soliden Winter-Anzuge: 31/4 Mtr. schönen Cheviot für 12 16

in schwarz, blau u. braun, 31/4 Mtr. fraftigen Buxkin für 11 16

in dunkel, grau u. braunmelirt; ferner zu einem foliden Winter=Damen= fleide:

6 Mtr. Damentuch, blau, braun u. grau, für 5,50 16, 6 Mtr. Loden, grau u. braunmelirt, für **6** M.

Auf Wunsch lege Buthaten zum Anzuge à 4 % und zum Kleide

Berfandt franco gegen Nachnahme; falls Waare nicht gefällt, zahle den Betrag

bei freier Retoursendung guruck. F. A. Auwermann, Sundern.

#### Nur für Herren. Renester Katalog interessanter Letture

gegen 20 & Marken. Berlin C. 22. F. M. J. Pilartz.





#### Joh. Sachs, Wiedan. Herrschaftliche Wohnung

bestehend aus 5 Zimmern, Entree, Glasveranda und Garteneintritt mit reich lichem Zubehör zum 1. April zu ver= Berlinerftr. 35.

Pianino nußb. gut erhalten, vor-Jun. Mühlendamm 32.

erste Kraft, bei hohem Salair und ange-nehmer dauernder Stellung suchen zum 15. Februar

Lindenstrauss & Co., Schneibemühl.

Offert. mit Photographie, Zeugn. u. Gehaltsanfpr., bei freier Station, erbeten.

Für unfere Rleiberftoffabtheilung wird zum 1. März cr.

### ein Notter Verkäufer

bei hohem Salair gesucht. Bewerbungen mit Angabe ber bis=

berigen Thätigkeit und bes beanspruchten Salairs unter Beifügung einer Photographie erbeten. Waarenhaus

M. Conitzer & Söhne, Marienwerder Westpr. Gin tüchtiger, nüchterner

Braugehilfe

### wird per sofert gesucht. E. Radtke, Dampf-Bierbranerei,

Ofterode Oftpr. Tüchtige Til Shlosser und Dreher

finden sogleich dauernde und lohnende Beschäftigung bei

J. W. Klawitter, Danzig.

### mit guten Schulkenntniffen findet Stellung

in H. Gaartz' Buchdruckerei. Louise Schendell.

Atelier für Künstl. Zähne, Plomben 2c.,

Inn. Mühlendamm u. Mühlenftr. = Ede.

### Benno Damus Machf.

Colonialwaaren-, → Delicatessen-, 💝 Südfrucht- u. Wein-Handlung.

Sierzu eine Beilage.

#### In Bomban.

In engen Strafen brangen fich weiße Subras mit boben, rothen Turbanen. Dunteläugige Frauen mit rofa Bemandern, mit filbernen Spangen und bunten Glasperlenichnuren um die Sand- und Fußgelente tragen Thonzeug und leuchtende Rupfergefäße auf den Köpfen . . . wir tommen nur langfam bormarts, borbei an Gautlern, die, an die Saufermauern gefauert, ben Dubelfact fpielen und bas Tamburin ichlagen . . . Buntbewegtes Leben in blenbenbem Sonnenlicht umgiebt uns bon allen Seiten . . Wir bliden ben Frauen in's Beficht: Dichts in ihren ebenmäßigen Bugen beutet barauf bin, bag mir uns in einer bom Schidfal heimgesuchten Stadt befinden : in Bombay.

Das ift freilich nur ber erfte Ginbrud bei ber Je meiter mir uns aus bem hafenquartier entfernen und dem Sinduviertel mit dem großen "Bager" nähern, besto mehr andert sich das Bild. Sind auch die Straßen für europäsiche Begriffe dort immer noch ungewöhnlich belebt, für indifche find fie verobet. Die Borfe ift geschloffen. Sandel und Bertebr ruben. Gine Biertel Million Menfchen, fagt unfer Führer, bat in ben letten bier Bochen auf ber Flucht bor ber Beft die Stadt verlaffen.

Bisher fpurten wir nur ben Geruch bon Beihrauch und glimmendem Sandelholg, Die gur Desinfection berbrannt werden. Sest ichlägt uns jum erften Dal verbrannt werden. Jest ichlägt uns zum einen Stat durchdringender Carbolgeruch entgegen. Aus dem Hauseingang, an dem wir soeben vorüberschreiten, wird auf einer Bahre eine in weiße Gewänder ge hülte Leiche getragen. Wir sind im Herrschaftsgebiet der Peft angelangt. Wir blieben einen Augenblick stehen. Unser Blick fällt durch das offene Fenster des nächsten Hauses. Auf einem niedrigen Beit liegt ein Schwerkranker, ächzend, schweißgebadet. Nicht weit ban ihm entsernt steht sein Wetb und wäscht ein bon ihm entfernt fteht fein Beib und maicht ein meifes Gemand, bas Todtenbemb ihres Mannes. Beftern bat ibn bie Seuche befallen, und fie meiß, morgen wird er nicht mehr am Leben fein. Stumm, thranenlos, mit einem Ausdruck herzzerreißender Refignationen um ben Mund blidt fie auf ihre Arbeit. Bir ichreiten weiter . . . Bild begegnen uns Beichenguge: Ein tobter Sindu wird auf einer Babre getragen; ber Beib ift roth bemalt, bas Beficht mit ben geichmintten Bangen zu einem icheuglichen Grinfen berzerrt. Guirlanden von Jasmin und bengalischen Rosen umgürten den Leichnam. Born schreitet ein Mann mit einem Beden voll glübender Roblen, mit denen nachher ber Scheiterhaufen angegundet wird. Der Bahre zunächst folgen Leute, die Trommeln und Klappern schlagen, dann die Freunde des Todten, jeder ein Scheit Holz in der Hand, um es in den brennenden Saufen gu merfen, gur letten Chrung bes Berblichenen.

Andere Buge folgen. Gin Mohamebaner in einem Sarge, ben ein rothes, goldgeftidtes Tuch bebedt. Die Träger, die Leibiragenden, alle fingen. Eine beinahe luftig klingende Beise geleitet den Todten binaus nach dem mohamedanischen Rirchhof am Meeresftranbe, an fein Grab unter riefigen Bananenbaumen und blubenden Jasminbufden . . . Die Beiche eines Barfen, in blendend weiße Gemander gehullt, wird von ebenfalls weiß gelleldeten und weißbehandicuhten Dienern nach dem "Thurm des Schweigens" gebracht. Gine lange Reite bon Beibtragenden folgt. Zwei und zwei gehen sie nebenseinander, ein weißes Taschentuch als Zeichen der Beschreit den Händer zog bald Hilfe aus den anliegensteinander, ein weißes Taschentuch als Zeichen der Berbindung zwischen sich tragend. Beim "Thurm des Schweigens" wird der Leichnam entkleidet und davon abstehen mußten, weil die Herren A. Sommersben Gefern preißgegeben. Ehe es Abend ist, werden

Sudras, geboren ber unterften indifchen Rafte an. Der behandelnde Arzt zeigt sie uns der Reihe nach, wie sie, auf eine dunne Matrate gestreckt, den bronzesfarbenen Zeid in Decken gehült, daliegen. Am Körper der eben erft Eingelieserten ist noch nichts Auffälliges Bu bemerten. Die der Andern aber meifen am Salfe, in der Achselhöhle, an den Suften dide. harte Geschwülfte auf, die Zeichen der jurchtbaren Krankheit und des nahenden Todes. In einer Ede des Saales liegt ein kleiner Rerl, so abgemagert, daß der fich taum nnter ber Dede abzeichnet. Get fam aus der Gegend, wo die Hungerknoth wüthet, um ihr zu entstiehen, und fiel der Best in die Arme . . . Nebenan, im nächsten Saale, ein hoffnungslos Erkrantter. Er fist in Fieberphantasieen unauthörsich mit keiserer, verlöschens der Stimme Maarie aus faine Lähne ichteau. der Stimme Rlogeruje aus, feine Bahne ichlagen an einander, sein Leib krümmt sich vor Qual. zwei Wärter halten ihn mit Mabe . . . Die Hindus, die sich um keinen Preis von anderen als von Hindus arzten und nur mit ben einfachften Seilmitteln behandeln laffen, find in beionderen Gutten aus Bambus. ftaben und Matten untergebracht. In einer berfelben liegt ein junges Beib; ein bezauberndes, bleiches Ge-ficht, umrahmt von blauschwarzen haaren. Sie ift erst wenig Stunden da, trägt noch ihr hellblaues Gewand, die Arme sind mit Spangen geschmidt, Ohrringe gitzern in den Ohren. Eine buntgewirkte Decke ist über sie ausgebreitet. Eine ganze Garnitur bon Schachteln und Rupfervafen fteht um fie

fie ihn bis auf bas Stelett abgenagt haben . . . .

berum. Man glaubt, ein Märchenbild zu erblicken, nicht eine Peftkranke, die dem Tode geweiht ist. Es ist Abend geworden. Wir kehren auf einem anderen Wege nach der Stadt zurück, fahren an dem Gelbe vorüber, mo die Scheiterhaufen brennen. Unter mächtigen Baumen fleigen bide Rauchläulen in bie blaue Luft empor. Wir kommen noch zurecht, um bas wüthende Gedränge mit anzusehen, das sich allsabendlich auf dem Bahnhose entwickelt. Die Züge vermögen die große Bahl berer nicht zu faffen, bie abreifen wollen, um ber Gefahr zu entgeben. Der Kampf um einen Blat im letten Abendzuge ift immer beionders erbittert. Auch er fährt ab. überfüllt, und Sunderte bleiben gurud, um bann mit Weib und Rindern in einer Urt Bimat auf bem Bahnhofsplat Bu campiren, inmitten ihrer wenigen Sabseligfeiten, einiger Bundel mit rothen und blauen Lumpen, eini= ger Kupfertöpfe, um den Frühzug zu erwarten. v. Z. (im "B. L.-A.")

#### Von Nah und Fern.

\* Schlierfee, 24. Januar. Jüngft fpielte fich ein ericutterndes Drama auf unferem Schlier: fee zunächft ben Badbutten bet Flichhaufen ab. 3met pon ber Schule auf dem Gife beimtehrende Madchen aus bem Josefthal brachen, wie bie Schlierfee Rachr. melben, plöglich ein. Das dritte Mabchen, Urfula Acher, eilte bon ber Strafe gur Rettung ihrer Schwefter und Freundin, indem fie auf bem Bauche friechend benselben sich näherte; boch auch fie bersaut. Das Geschrei ber Kinder zog balb Silfe aus ben anliegen-ben Säusern und Possanten berbei, die mittels Brettern bas gesahrvolle Wert ber Rettung bersuchten, jedoch

Josef Berold trop ber Bretter einbrachen. Berr | Friedrich Saafe auf; er bergeichnet babei einen bei Bir nehmen einen Wagen und schren hinaus nach Sommerauer konnte nur mit Mühe durch Herrn Th. dem Hölpttal, wo die Pestkranken untergebracht sind, Löw aus dem Wasser gezogen werden. Mit Hile ein großes, eisernes Gebäude. Die Lust ist drinnen des Schiffes, das der Hauseneister des Herrn Watdeskühlt trotz der Hick der herbeischaffte, konnte endlich das Nettungsserschlich alle Känume. Die Kranken sind sammtlich wert vollzogen und die drei Kinder noch sebend, wenn auch bewußtlos und erftarrt, aus dem Baffer geholt werben. Die Biederbelebungsversuche, welche in ben Bohnungen ber herren Lechner und Schnitzenbaumer sofont in sachgemäßer Beise angestellt wurden, hatten leider nur bei zwei Mädchen Ersolg. Die Ursula Acher verschied wohl an einem insolge der berichted wohl an einem insolge der eingetretenen Herzichlag, fie mußte ihr junges Leben laffen für den Bersuch, ihre jungere Schwester und ihre Freundin aus drohender Lebenspesahr zu retten.

\* Franz Schuberts Verwandte. Angesichts

ber bevorftebenden Feter des hundertsten Jahrestages ber Beburt Frang Schuberts ift es nicht ohne Intereffe, einen Blid auf ben Kreis der gegenwärtig noch lebenden Anberwandten bes Liederfürsten zu werfen. Gin Bermandter Schuberts giebt in der " Sausfrauen= Beitung" tolgende Darfiellung: Franz Schubert hatte 18 Geschwifter, von welchen bei feinem Tobe noch am Beben maren bon feinen rechten Geschwiftern: Ignag Ferdinand, Rarl und Therefe, bon feinen Stietge serdinand, Karl und Liberese, von seinen Stergeschwistern: Andreas, Anton und Josepha. Ignaz,
der älteste der Brüder, war Schullehrer und starb im
Jahre 1844 unverselicht. Der nächstälteste Bruder
Ferdinand, bet dem Franz Schubert auch einige Zeit
lang gewohnt hatte und bei dem er starb, ist als
Direktor der Normalhaupt- und Unterrealschule und
der Lehrerbildungsanstatt Sanct Anno im Jahre 1859
austarben. Er hatte non zwei Frauen 26 Kunder pag geftorben. Er hatte bon zwei Frauen 26 Rinder, bon welchen fich bergett noch am Leben beft den : Ferdinand Schubert, gemejener Professor an ber Oberrealschule in Biener- Reuftadt, bergett im Rubeftand in Innebruck lebend; der einzige Sohn besselben ift D fizier im Eisenbahn- und Telegraphen - Regimente; Anton Schubert, bei seinem Sohne gleichen Namens, Wetall und Runftgießer in Bien, lebend; Rudolpt Schubert, Oberrevident im t. t. Gifenbahnminifterium berfelbe befitt dret Töchter, Martanne, Rudolfine Schubert, Ferdinande; Eduard und im Rlofterthale bet Butenftein, mit bret noch in gartem Alter ftebenden Rindern; Emma Schubert, berwittwete Lichtenuder; Elise Schubert, verwittwete Betgler. Gine Tochter berselben ift bie in musitalifden Preisen befannte, bergeit in London lebende Bianiffin Caroline Geigler-Schubert, welche auch bei bem bom Shubert-Bunde übernommenen, am 2. Fe bruar b. 38. im großen Mufitvereinsfaale ju Bien ftatifindenden Festconcerte mitmirten wird. Caroline Schubert, verwittwet nach dem Ingenteur Karl Seidl, dem einzigen Sohne des Dichters Johann Gabriel Seidl, in zweiter Ghe vermählt mit Josef Sederl. Rach einem Sohne Ferdinand Schuberts, des tatferlichen Rathes und Brofessors Karl Schubert, sind außer bessen Bittwe Klara Schubert noch am Leben : Maguft Schubert, Proteffor an Der Staatsrealichule Bieden, Karoline Schubert und Rlara Schubert. Der britte Bruder bes Tonbichters, Rarl, mar Land= Anfang der achtziger Jahre. Bon ben Salbgeichmiftern Schuberts find noch bret Töchter am Leben.

einer folden Runftlerin überrafchenben Bug: bas kaum besiegbare Lampensieber. "Die Schröders Debrient," so schreibt er, "begeisterte; dieses herrliche, übersinnliche Frauengebilde mit den bestrickenden blauen Augen, die huldvoll den langen, schlarken, damals noch recht berichamten Jungling anlächelten. - D, wie fonnte fie rubren, wie erschüttern! Un feelischer Innigfeit, Die aus funftlerifchem Berftanbnig refultirt, übertraf fie, nach meinem Empfinden, noch Jenny Bind, die ich später auch noch in Weimar borte, fab und kennen lernte und deren fuße, sammete Stimme mir unvergeßlich geblieben. Ihre einsachen Bolks-lieder verstanden es, von Menschengluck und Menschenleid zu erzählen. Ein Zaubergarten that sich auf bei ihrem Singen boll Bluthenduft und Farbenpracht und Rachtigallenichlag. Ber fie gebort, fehnte fich immer wieder zu ihren berrlichen Conen gurud. Und tropdem diese gottbegnadete Künstlerin allüberall, wo sie erschien, wahrhafte Triumphe seierte, litt sie allzeit an einem Lampensieber, das jeder Beschreibung spottete. Ein Brausepulver nach dem andern trank fie, um ber qualenden Angft ledig zu werden - die Nerven zu beruhigen! - Es muß also zwischen bem angeborenen Theaterblut und bem angeborenen Benie für die Buhne doch noch ein gang gewaltiger Unterichied befteben. - Bie man mir ipater ergabite, mar Diejes nicht zu bannende angstigende Unbehagen auch die Urfache ihres viel zu frühen Abichteds vom öffents

lichen Leben. Japanifche Studenten. Der Japaner eigne fich, wie ein deutscher Retfender berichtet, mit Leichugteit, oft fpielend auch unfer Biffen an. Bas nur einfach übernommen zu werden braucht ohne viel selbsifftandiges Denten, was mehr oder weniger aus-wendig gelernt werden tann, fällt dem Sapaner febr Er hat ein ausgezeichnetes Bedachtniß. Bang besonders auffällig ift das bei der Erlernung von Sprachen. Kommt man nach Potobama oder Totto und redet einen gut gefleideten Sapaner auf englifch an, fo ift es mahricheinlich, bag er englisch antwortet. An einen Studenten, der durch eine besondere Tracht als solcher kenntlich ift, darf man sich rubig in deut-scher Sprache wenden; höchstwahrscheinlich wird er sie verktehen. Seit zwei Jahren ist die deutsche Sprache die Sauptiprache ber Gymnafien und ber Univerfitat, fie barf bort als die eigentlich claffifche Sprache bezeichnet werden. Deutsche Professoren unterrichten japanische Studenten mittelft ber beutschen Sprache. Die Deutschen haben die geiftige Fuhrung in Japan. In bem Ropfe eines japanischen Studenten ift eine Unmenge von Wiffen aufgespeichert. Der japanifche Student ift fleißiger als ber beutiche und befitt einen ungezügelten Ehrgeiz. Nicht wenige giebt es, die sich buchstäblich todtstudiren. Geistige Arbeit fett dem Körper des Japaners sehr start zu, und die meisten tommen burch Ueberarbeit fo herunter, bag fie nach bem Examen zu angeftrengter geiftiger Arbeit unfahig

\* Die Spirituosen im englischen Barlament. Aus London wird der "Ft. Big." berichtet: Sir B. Lawson, der energische Bortampter der Mäßigkeitss-bewegung, der den Alkoholgenuß überhaupt durch ein gebäude selbst gesehlich erlaubt sei, und erhielt die Antwort, daß allerdings der Berkauf von Spirituosen am Buffet bes Barlaments gegen bie Birthshaus-\* Das Lampenfieber der Schröder Devrient Die Erinnerung an die große Künstlerin frijcht in seinen in der "M. K." veröffentlichen Memoiren unter den Bertretern des englischen Boltes große

Die Erbschaft. Kriminal-Roman von Endwig Habicht.

Rachbruck verboten.

Du lebst immer in Illusionen. Wenn Du boch endlich einmal ein vernünftiger Mensch werben wolltest! Ich mag ben Juftus Röhricht eigentlich nicht besonders leiden; aber ein anderer Kerl als ift er boch. Der weiß genau, was Gelb zu

bedeuten hat." "Na, nun bekommt er ja auch 50 000 Mf. und tann damit fein Beil versuchen. Glüdlich werben fie ihn zwar auch nicht machen; benn ber möchte jest schon lieber eine Million haben."

"Und Du nicht?"

"Nein, das wäre ja nur eine Last."
"Du bist und bleibst ein unverbesserlicher Narr! Mach, daß Du fortkommst!" rief ärgerlich der Justigrath und kehrte dem Neffen den Rücken, fehrte fich aber noch einmal um und fagte: "Auch

Röhricht darf nichts von der Sache erfahren, be= vor ich in Wiesenburg gewesen bin; der ware im Stande und führe hinaus, brachte die Nachricht und suchte fich badurch bei bem Großonkel, der ihm nicht besonders grün ift, wieder lieb Kind zu machen."

Diesmal gab Albert das Versprechen ohne jeden Vorbehalt; es lag ihm durchaus nichts daran, Röhricht eine Nachricht zu machen; benn er fühlte fich gegen ihn von nichts weniger als freundschaftlichen Gefühlen erfüllt.

Bar bas Berhältniß zwischen ihm und bem fogenannten Better nie ein warmes gewesen, ba ihm Röhricht ein viel zu moderner Mensch war, so fühlte Ortler seit jener Spazierfahrt nach Blasewitz gegen ihn eine Verstimmung und Erbitterung, die ihren Grund in der Sifersucht hatte, ob zu einer folchen gleichwohl fein erfichtlicher Grund vorlag.

Röhricht hatte sich sehr fühl, ja sogar ein wenig abschätzig über Franziskas Schönheit und Benehmen ausgesprochen und nie wieder ben Wunfch geäußert, in ihrer Gesellschaft zu sein, ja er hatte geradezu erklärt, bergleichen sei nichts für ihn. Mädchen wie Franzista und ihre Freundin maren weder Fleifch noch Fisch. Man könne sie nicht heirathen, benn fie batten fein Geld, und sie waren boch so anspruchsvoll, sich mit der Liebe eines schmuden Rerls nicht begnügen zu wollen.

Tropbem hatte Ortler ein Miftrauen. Frangiefa behandelte ihn, feit fie Röhricht tennen gelernt, febr fühl und nicht felten mit unverhohlener Beringschätzung. Gin paar Mal batte er fie auch zu ber Stunde, wo er fie zu besuchen pflegte, nicht dabeim getroffen, und es hatte ihn bedünken wollen, als ob Untonie nur mubfam und verlegen die Entschuldi= gungen wegen Franziskas Abwesenheit hervorgebracht

Mal: "Sie geht mir aus dem Wege!" Geflissentlich brachte er die Rede auf den Tech-

niter; Franzista fand bann ein boshaftes Bergnügen daran, alle die Sigenschaften an Jenem hervorzu-heben, die er selbst nicht besaß, und Albert war es alsbann, als zerfleische fie ihm die Bruft; er liebte sie so unsäglich, und je schlechter sie ihn behandelte, desto stärker schien diese Leidenschaft nur in ihm zu

"Sie ist verstimmt, weil so gar keine Aussichten für eine heirath vorhanden find und wir unfere Verlobung nicht einmal öffentlich bekannt machen dürfen", hatte er sich öfter traurig gesagt und wie derholt, freilich immer vergeblich, versucht, die Tante zu bestimmen, daß sie ihm erlaube, ihr Franziska zuzusühren. Jetzt glaubte er die Sachlage mit einem Schlage verändert.

So verächtlich auch der Onkel von den geerbten 50,000 M. sprach, für Jemand, der bisher nichts beseffen hatte, war es doch eine fehr große Summe Mis Befiger einer folden mußte ibn Franzista mit

ganz anderen Augen ansehen.

Und hatte nicht Röhricht fürzlich geäußert, mit einer Summe von 30,000 M. könnte er große Reich thumer erwerben? Was ber im Stande war, vermochte er am Ende auch, und schon arbeitete seine so leicht erregbare Phantasie an Plänen, welche ihm bie Millionen bringen follten, von benen er furg zuvor gesagt hatte, daß fie ihm nur eine Laft fein

Es litt ihn nicht im Sause, auch nicht bei ber Arbeit; er eilte fort, um in einem weiten Spazier= gange ben Sturm in seinem Innern auszutoben und die Stunde herankommen zu laffen, wo er zur Geliebten eilen und ihr fein Glud verfünden könne, benn das stand bei ihm fest, auf Fransziska durfte das Berbot des Oheims nicht ausgedehnt werden.

ber Sache erfahren fonnten.

entfernt und war vermittelft der Gifenbahn, welche gang in der Nähe des Dorfes eine Haltestelle hatte, in gang kurzer Beit zu erreichen; Juftigrath Friebe, der, wo es sich nur irgend thun ließ, das Nütliche gern mit dem Angenehmen verband, jog es jedoch im Freien und habe ichon im Borbeigeben ber Sie ftellt Bergleiche gwischen mir und Röhricht vor, in einem bequemen Bagen babin ju fahren Frau Reinhardt ben Befehl gegeben, in der Beinan", fagte fich Albert das eine Mal, und das andere und im fußen Nichtsthun den herrlichen Maitag zu laube zu beden. Es ift Dir doch fo recht?"

Die Fahrt durch prächtigen Laub= und Nadel= wald, durch liebliche, wohlangebaute, von der Elbe bespülte Thäler, vorbei an hübschen Dörfern, an rebenumfränzten Soben und stattlichen Landhäusern versetzte ihn in eine angenehme Stimmung. Mehr und mehr verflüchtigte fich der Unwille, den er über das nach seinem Dafürhalten unverständige und un= gerechte Testament empfunden, und machte dem gehobenen und freudigen Gefühl Plat, der Urberbringer einer unverhofften guten Botschaft zu sein, und als echter Spikuräer beschloß er, dasselbe gründlich auszukosten.

Sine langjährige Freundschaft verband ben Rath mit dem etwa um gehn Jahre alteren Sabertern, eine Freundschaft, die in guten und bofen Tagen erprobt worden und fest geblieben war, so verschie-ben auch die Lebenswege, die Anschauungen beider Männer sein mochten. Bei den seltenen Besuchen, welche der Pfarrer Dresden noch abstattete, war das haus von Friebe felbstverständlich sein Absteige= quartier, und letterer, der als Sachverwalter mehrerer umwohnender Großgrundbesiger öfter in der Nähe von Wiesenburg zu thun hatte, benutte fast immer eine solche Gelegenheit, um bei seinem alten Freunde vorzusprechen und sein hübsches Mündel

Als er heute am Pfarrhause vorfuhr, glaubte Sabertern, ber bom Fenfter feiner Studierftube aus den nahenden Wagen bemerkt hatte und ihm entgegenkam, ihn wiederum auf einer folchen Ge= schäftsreife begriffen und begrüßte ibn, mabrend er ihm den Wagenschlag öffnete, mit den Worten: "Alter Freund, das ist ja eine angenehme lleber-raschung. Welch' ein günstiger Wind weht Dich denn einmal wieder nach Wiesenburg?"

Lag doch nicht eine Gefahr vor, daß durch fie der der Juftizrath, indem er sich mit einer für den Pfarrer Haberkern und dessen Nichte vorzeitig von forpulenten Mann bewundernswerthen Leichtigkeit Sache erfahren könnten.
Wiesenburg lag eine Wegstunde von Dresden den habe ich doch Zeit für Dich, und wenn Du ernt und war vermittelst der Eisenbahn, welche mir etwas zum Frühstück geben willst —"

"Was Rüche und Reller vermag," fügte ber Pfarrer, bem Gast herzlich die Sand schüttelnb, hinzu. "Ich fenne Deine Schwäche für bas Tafeln

"Bollfommen," ermiderte der Juftigrath, gab bem Rutscher seines Miethswagens die Anweisung, rach dem Gasthof des Dorfes zu fahren und dort auszuspannen, nahm eine kleine Tasche, die er mit= gebracht hatte, mit einer gewiffen ängstlichen Sorg-falt in die hand und folgte bem Pfarrer gunächst ins Haus.

Schon nach furzer Zeit erschienen beibe wieder, diesmal von Lydia begleitet, die plaudernd am Arme bes Juftigraths bing und in bem weißen, mit fleinen blauen Sternen bestreuten Sommer= fleide und bem blauen Bande im braunen haar ungemein lieblich aussah. Die Wirthschafterin hatte bereits in der Laube den Tisch hergerichtet und brachte nun die schnell bereitete Gierfpeife, kalten Braten, Schinken, Brod und Butter herbei. Justigrath Friebe ließ sich zwischen dem Pfarrer

und Lydia nieder, fprach ben aufgetragenen Speifen mit großem Behagen zu und trank ein paar Glafer des funkelnden Rheinweins, den der Pfarrer aus einer bestaubten Flasche eingoß. Dabei plauderte er über alle möglichen Dinge und erzählte auch, daß Graf Theodor Kunit in den nächsten Tagen zuruckerwartet werde, wobei er in schalkhafter Beise die bis über die Stirn erröthende Lydia anblinzelte. Erst nachdem die Mahlzeit beendet, der Tisch abge-räumt war und der Pfarrer für den Gast Cigarren herbeigeholt, für sich selbst die geliebte lange Pfeise angezündet hatte, bemerkte Friede wie beiläusig: "Du haft nie wieder etwas von Deinem Neffen Biftor Saberfern gehört?"

Der gute Pfarrer machte ein beinahe erschrockenes Gesicht. "Was bringt Dich denn auf ben?" entgegnete er und sah dabei nach der Seite, wo Lydia faß, um anzudeuten, daß er einen folchen n einmal wieder nach Wiesenburg?" Sesprächsgegenstand in ihrer Gegenwart nicht gern "Geschäfte, lieber Pfarrer, Geschäfte," erwiderte verhandele. Friede that jedoch, als ob er das nicht

heiterteit erregte, ift selbstverständlich, denn sie ahnten nur alle ihre Blumen, sondern beschenkte sie mit Hand- für hochst überstüffig. In vollem Gegensat hierzu bekannten Straßen und Plat bisher nicht, daß sie am gleichen Orte, wo sie über schuben, Ringen, Juwelen, kurz, mit allem, was ein erklärte der Londoner Arzt Dr. Forbes Binslow Raiserin hat bewilligt, die Ab bie Parlamentsatten befoließen, auch gegen birfelben Doch Untenninig befreit nicht bon Strafe, und das Ruchentomitee des Barlamentes tann jeti jederzeit zu Geld= oder Gefängnifftrafe berurtheilt werden, weil es ohne Ronzeffion Spirituofen bertauft, und die Besucher ber untonzesfionirten Schante find ebenfalls ftraffällig. Doch ber Attorney=General will bas bobe Saus aus diefer Rothlage befreien und ift nach Befragung des Minifters des Innern und bes Schattanglers zu bem Entichluß getommen, eine besondere Bill borguichlagen, wonach bas Barlamentsgebäude felbft bon ber Birtung ber Rongeffions. und Accifenatte befreit mirb. "Wenn es bie Belt geftattet ! (die Bill einzubringen), rief ein Abgeordneter, indem er eine ftebende Phrase im tomischen Sinne anwendete. Und was thun wir ingwischen ?" fragte ein anderer. Das ift alles nicht so schlimm. Schlimmer ift, wenn bas haus ber Bords, das dem Unterhause nicht immer wohl will und beffen Sigungen nicht lange bauern, die Bill verwirft. Alsbann bleibt dem Unterhause nur übrig, fich als Rlub zu tonftituiren und

das Buffet in eigene Regle zu nehmen.
\* Gin Theaterdirector als Tugendwächter durfte eine der neueften Ericheinungen auf dem Bebiete der Theatralit fein. Dem Direktor des Genfer Stadttheaters gebuhrt Diefer Titel unzweifelhaft. Seine Brimabonna empfing nämlich in ihrer Loge ben Bejud eines jungen Sportsmannes, Baron C. Der herr Director erflärte, Diefe "Inmoralität" nicht bulden zu können, der gute Ruf feines Theaters leide darunter. Am nächften Abend berwehrte man bem Baron ben Gintritt und als er darauf eine Unterredung. mit dem geftrengen Bubnenbater erbat und erlangte, tam es Unfangs gu einer febr lebhaften Unterhaltung swifden ben beiben Berren, fpater nun, man behauptet, die Bangen ber beiben Berren feien, als fie fich trennten, fo boch gerothet gemefen, daß Worte allein dies nicht bewirft haben tonnten. Um nächften Tage ericbien Baron C. mit einem Freunde und Sportsgenoffen wieder im Theater, aber tropbem er fich im Befige einer Ginlaftarte befand, wies man ihm die Thur. Die Bolizei, an welche fich bie beiben Sportsmen fich nun beschwerdeführend wandten, gab dem Director Recht und bestätigte das Theaterverbot. Jest hat sich Baron C. an das Gericht gewandt. In Genf sieht man dem Prozes mit Spannung entgegen.

\* Gine romantifche Liebesgefchichte, die in Monte Carlo ihren Anang nahm und jest ein nicht weniger romantisches Nachipiel vor ben englischen Berichten findet, teffelt gegenwärtig das Interesse ber bornehmen Belt jenseits bes Kanals, sowie die mit den näheren Berhältniffen bertrauten Sabitués des großen Spielerparadiefes am Mittellandifchen Meer. Ein junger und fteinreicher englischer Lebemann, Lord Charles Stuart Coningham, ber nach einem wild berbrachten Leben, noch nicht funtundzwanzig Jahre alt, an Lungenentzundung furglich verftorben ift, mar icon auf der Universität ein flotter Burice gewesen und bildete fich später noch weiterhin als "Frauenjäger" und gewaltiger Trinfer aus. In Monte Carlo, wo-hin er, weil er es nicht nöthig hatte, gegangen war, machte er die Befanntichaft einer liebreizenden, jungen Englanderin, Dig Plummer, welche im Sotel Metro. pole, bem bornehmften und großartigften Gtabliffement bes hotelreichen Monte Carlo, als - Blumenmabden lleine Bertaufsftelle im Sotelveftibule inne Ber einftige feiche Student zeichnete bie hatte. Der einstige seiche Student zeichnete die flürten bei dem heutigen Stande der Wissenstein, die den zarten Möglicheit einer versrühten Beerdigung für bei na be nun empfängt, wenn sie in Begleitung ihrer getreuen "Love" hat — Miß Love Plummer — vom ersten außgeschollen und die Gründung von Ber- Hosdame, Modemoiselle Lebreton, von ihrer Wohnung wonent, da er sie erblickt hatte, aus. Er laufte nicht einen, welche solche Möglichkeiten hintertreiben sollen, im Hotet Continental ihre Spaziersahrten durch die

Maddenhers, nicht nur ein Blumenmadchenberg er-freut, und ba er eine leidenschaftliche Buneigung gu der jungen Dame, welche übrigens die Tochter eines Hotelbefigers im fashionablen Orte Maidenhead an der Themse, nicht weit von Bindsor ift, gesaßt batte, bat er um ihre Sand. Das junge Mädchen mies thn aber anfänglich ab; fie fet ihrer garten Gefundheit wegen nach bem Guben getommen, fet übrigens auch gesellicaftlich ihm nicht ebenburtig und bergleichen mehr. Bord Conigham aber, beffen Biebe burch diefen Biberftand nur noch mächtiger murbe, brobte nun, fich vor ihren Augen eine Rugel burch den Ropf gu agen, wenn "Love" nicht fein Weib murbe. Dif Love, der der stattliche junge Lord nicht gleichgultig war, gab schließlich seinen Werbungen nach, und eines schönen Morgens war das Blumenlädchen im Hotel Metropole leer, Miß Love war mit ihrem stürmischen Liebhaber auf und davongegangen. Bunächft begab fich das Paar nach Mizza, wo Lord Coningham feiner iconen Braut einen Berlobungering taufte und die Schritte gu feiner Bermählung that. Jeboch wurde ichlieglich die eheliche Berbindung berchoben, und das Paar ging weiter auf Reisen, nach nach Corfita und zulett wieder nach Genua, wo Lord Coningham, ber wohl eine Ahnung feines fruhen Todes haben mochte und feine Geltebte, die er als feine Gemablin betrachtete und als folche uber= all vorstellte, nicht unversorgt zurudlaffen wollte, bor bem englischen Ronful in aller Form ein Teftament auffette, in welchem er Dig Plummer als Universalserbin seines großen Bermogens bestimmte. In ber That schied auch der Testator bald darauf aus dem eines Morgens fand man ihn tobt unter feinem Bette; wie die argtliche Untersuchung ergab, batte übermäßiges Trivten feinem Dafein ein plögliches Ende bereitet. - Das Rachfpiel zu diefem Roman ift leicht gu errathen. Die Bermandten bes Berftorbenen, unter ihnen bor allem Lady Georgina Stuart, fochten Die Giltigteit eines Teftaments an, bas, wie fie behaupten, unter unrechtmäßigen Ginfluffen und befonbers unter der Einwirkung der "Truntfucht" und eines "fundhaften Lebens" entftanden fein foll. Die Ber= handlungen finden augenblidlich in London ftatt und bie Bermandten bemuben fich, ben jungen Lord als ben mufteften Trunkenbold barguftellen, und Mig Love Plummer als eine - Sirene!

\* Die Reftaurationsfrage im Reichstage ift nunmehr entich eden. Das bisherige Berhaltniß jum Restaurateur Berrn Schulze wird mit dem Beginn der Ofterferien gelöft und fur die Beit bom 15. April ab die Reftauration anderweitig vergeben werben. Der Reichstog verlangt wie bisher feine Bacht, fondern liefert unentgelilich Seizung, Beleuchtung, Meublement und Tifchzeug mit Ausnahme des tiefnen Gedecks. Buichuß gur Befoldung der Rellner mird nicht gewährt. Bedingung ift die Berabreichung bon Speifen bon der Beschaffenheit wie in erften Reftaurationen Berlins. Reben ber Frühftudstarte ift ein Mittagstijch zu 1,50 Dt. und, fo weit es verlangt wird, auch

Mt. zu gewähren. Beftattung von Scheintodten. Die Frage ber Beerdigung von Scheintodien mar neuerdings Gegenstand von Discuisionen in frangofiichen und englifchen Aerziefreisen. Ginige Barifer Autoritäten, insbesonbere Dr. Gilles be la Tourette, Brofeffor an der medicinischen Focultat und berühmt durch feine umfaffende Renntnig tataleptischer Erscheinungen, ereinem Correspondenten bes "Rem- Dort Berald" in einem längeren Interview, daß Falle bon Lebendigbegrabenen viel häufiger feien, als man allgemein vermuthe. Er felbft unterzeichne feinen Tobtenichein, bevor er fich nicht durch das einzige untrugliche Beichen, nämlich die beginnende Berfetzung, leberzeugung geschafft habe. Die Körperftarre, das Ausseten der Uth. mung und des Bulsichlages fowie der Temperaturmechiel feten nur bedingungsmeife Beichen bes eingetretenen Todes. - Anläglich biefer Distuffionen reproduzirt baffelbe Journal ben Brief eines Barifer Rorrefpondenten, welcher die folgenden Darlegungen eines Todtengrabers cittrt : "Wenn ber Schutt der Maffengraber weggeschafft wird, um neuen Blat ju ichaffen (was alle funf Jahre geschieht), entdeden die Todiengräber manchmal Särge, welche Spuren augenscheinlicher Unftrengung aufweisen, durch die fich ungludliche "Ubgeichiebene" aus ihrem Befangniß befreien wollten. Selbst manche Sargbedel sind stark zerkratt und zeigen Blutfpuren. Uebrigens icheint es, daß die Berwaltung bon folden Fallen Renninif hat, da bie Todtengraber die Beifung erhalten, bon berartigen Entbedungen

nichts verlauten zu laffen." (?)
\* Gin Bandendiebstahls . Brozest. wie er in ben Unnalen der Berliner Criminalpolizet mohl noch niemals vorgekommen fein durfte und auf lange Jahre Berlin bon ben ichwerften Berbrechern faubert, wird fich bemnächft bor ber fiebenten Straftammer bes Landgerichts I abipielen. Es handelt fich um die in ben letten Jahren gablreich unaufgetlart gebliebenen Bodendiebftable, Ginbruche und Raubereien, fowie um die Sehlerichlupfwintel, wohin die geftohlene Baare gang Berlin gusammengeschleppt murbe. Brozeg wird einen noch nicht dagewesenen Um- fang annehmen, weil die betheiligten Bersonen zu Sunderten gablen. Etwa 75 Beugen, bet benen die Ginbruche ftattgefunden haben, find geladen, mabrend boraussichtlich einige 40 Berbrecher angeklagt werden. Der Prozeß wird unter ber Bezeichnung Schmiedide und Benoffen gur Berhandlung gelangen und im Februar im großen Schwurgerichtssaale statifinden. Die Ermittelung der Berbrecherbande burch die Criminalpolizei hat fechs Monate in Anipruch ge-

\* Nicht fehr hoch von dem Beruf eines Brofafchriftftellere bentt ber Emmericher Sonntagsplauderer des "Bürgerblatis für die Kreise Rees, Borten und Cleve." Er sagt in Rr. 8 dieses Blattes: "Der Dichter verhält sich zum Prose fleen wie die Straffe jum Sausthier; jene erreicht Die Blätter bon hohen Baumen und wird in zoologifchen Garten befonders bewundert und angeftaunt; das Sausthier muß fich mit alltäglichen Broden begnugen, die abfallen, und erhält ab und gu Brugel und Jußtritte."

\* Reine "Ideale" mehr. Nach einer jungft er gangenen Entscheidung bes tatferlichen Batentamts Die Eintragung Des Bortes "Ideal" für Baaren verschiedener Art unzuläifig, ba dieses Wort in ber Sprache des täglichen Lebens, wenn auch nicht in der Schriftsprache, jur Bezeichnung ber Beschaffenheit einer Baare angewendet zu werden pflegt. gleichen Grunde hat auch die Gintragung bon Bortzeichen, wie "Erellent", "Bompos", "Splendid", fünftig au unterbleiben.

Raiferin Eugenie weilt in Paris. Es find trubfelige Eindrude, welche die einftige Berricherin

mternimmt. Raiferin hat bewilligt, die Abzuge bon Im"ert de Saint Amands neuem Buche burchzuseh i. Titel "Louis Napoleon und Mademoifelle be Montijo" führt, und das den mahren Thatbeftand ber faiferl. Berbung und fehlieflichen Bermahlung enthält, ble einft folch Auffeben an ben Sofen Guropas verursachte.

"Intellettuelle Grenglinien zwischen Mann und Frau," Diefes Thema behandelte am Sonnabend Abend in längerem Bortrage in Berlin Fräulein Helene Lange (Die bekanntlich im vorigen Jahre auch bet uns in Eibing gesprochen hat): "Das Bolksbemußtsein," so führte die Bortragende nach bem "B.-A." aus, "war zu allen Betten gleichbedeutenb mit Mannerbewußtfein; ber Mann galt ftets als Erager ber Rultur und nur auf dem Gebiete bon Sift und Trug wurde ber Frau bie Priorität Bugeftanden. Bon biefem Bedanten vermochten fich felbft große Denter nicht zu beireien. Bis in die neuefte Bett huldigte man der Anschauung des Ariftoteles, bag die Frau ein unentwidelter Mann fet, und der Sallenfer Bhilojoph mußte fur die Frauen feinen befferen Rath, als alle gelehrten Differtationen bet Seite gu laffen und mit Tandeln und Ruffen bie Belt gu regieren. Die natürliche Beftimmung ber Frau, ihre Muttericaft, war allezeit das Schlagwort, wobei man bie phyfische Muttericalt als den Hauptzwed betrachtete, ohne beren Qualität besondere Beachtung gu schenken. Alls erfter, der die intellettuellen Grenglinien awischen Mann und Frau einer miffenschaftlichen Beleuchtung unterzog, gilt ber ameritanische Brofeffor Jasto, ber je 25 mannliche und weibliche Studenten veranlagte, in turz bemeffener Frift 3000 einzelne Worte nieders zuschreiben. Es zeigte fich dabei, daß die Frauenideen sich mehr auf dem Gebiete der Wohnung, Erziehung, Rleidung, Stoffe zc. bewegten, mahrend bie Borftellungswelt der Manner fich mehr auf Berathichaften, Thiere, Juhrmesen und Dinge aus der Geographie und Aftronomie erstredte. Die Gemeinsamteit der Scheen erwies fich bei ben Frauen frarter als bei ben Man hat biefe Unterfchiebe bisher Männern. lediglich ber Erziehung und bem Beruf ber Frauen zugeschrieben, boch burften bierbet auch physiologische Anlagen mitsprechen. Wenn bie Manner-welt bisher die Mutterschaft ber Frau als einen geiftig und fittlich gleichwerthigen Rulturfattor nicht anertennen haben andererfeits bem Manne feine bermeintlichen Borguge auch einen Sauptibeil an ber Degeneration und der Berbrecherwelt gefichert. Die Gigenart der Frau hat die Familienkultur erst gesichaffen, und wenn unsere Beit danach ringt, in Staats- und Gemeindewesen mildere Institutionen als bisher ins Beben ju rufen, durite bas jum größten Thetle den Frauen zugeschrieben merden. Gine mechaniiche Theilung ber Berufe fur beibe Beichlechter wird für die Butunft nicht mehr angangig fein; man wird fich vielmehr entschließen muffen, ber Gigenart beider Befchlechter auf allen Rulturgebieten Raum gu geben. Bereite bat fich die Frauenthatigfeit auf bem Gebiete bes Unterichts und ber Medigin bemahrt, wie fie fich auch im Rechtsleben vielfach Anertennung erwirbt. Erftes Erforbernig ift nun, daß aus dem Lehrstoff alle mechanischen Unterichiede ausgeschieden werden. Aber auch in Butunft wird die Frauendomane dort zu suchen sein, wo es sich um lebendige, wirtsam sociale Mitarbeit handelt. Der Besithtand bes Mannes wird schwerlich angesochten werden können; benn hinter ihm steht die Bergangenheit. Aber die Frau hat das Recht und die Verpflichtung, sich selbst zu helsen in der Schule bes Dentens und Thuns.

bemerte, fondern versette gleichmuthig: "Nun, wie man so spricht; es kommen doch so viele Berschollene und Todtgeglaubte einmal wieder zum Vorschein."

"Biftor ichwerlich!" feufzte ber Pfarrer "und ich könnte es faum wünschen. Er hat hier boch gar zu viel auf dem Rerbholz."

Richts, was ihn in unliebsamer Weise mit den Gerichten in Berührung bringen fonnte," erwiderte Friebe, der Pfarrer fiel aber rasch ein: "Ift nur bas verwerflich, mas unter bas Strafgefet fällt? Biftor fonnte manches gethan haben, was schwerer geahndet wird, und hatte in meinen Augen Doch nicht eine solche Sunde auf sich geladen, wie die, bag er durch feinen Leichtfinn feinen Stieffohn um beffen fleines Bermögen gebracht hat."

"Die Schuld meiner Schwägerin war ebenso 3, ich habe sie gewarnt, den leichtsinnigen Patron rannte blindlings in ihr Berderben!" fagte unmuthig der Juftigrath und das veranlaßte den Bfarrer, verföhnend bingugufegen: "Die arme Frau

hat ihren Irrthum schwer gebüßt." "Ja, ja, sie konnte bas Unglud, bas sie über fich und ihren Anaben heraufbeschworen hatte, nicht ertragen und ift baran gestorben," erwiderte der Juftigrath, als wolle er ber Todten baraus noch jett einen Vorwurf machen. "Sätte ber Junge

uns nicht gehabt -"Aber er hatte Sie!" fiel hier Lydia ein, die bem Gespräch gern eine andere Wendung geben wollte, "und Sie haben an ihm einen guten und bankbaren Sohn."

Der Juftigrath zog eine Grimaffe. "Läßt fich balten. Albert ift nicht fo, wie er fein follte. Sabe mancherlei an ihm auszuseten."

"Ach, Du bift gu ftreng," begütigte bier ber Pfarrer; "Albert Ortler ift eine ehrliche Haut. 3ch freue mich jedes Mal, wenn er uns besucht, er fommt nur leiber gu felten."

"Ist in Dresden felbst zu fehr in Anspruch ge= nommen," brummte der Justigrath zwischen den Bahnen; Lydia fagte aber: "Albert Ortler gefällt mir weit beffer, als mein Better Juftus Röhricht."

"Ach ja, der ist ja jest auch wieder in Dres-den," nickte der Justigrath. "Kommt er öfter?" "Er war erst ein einziges Mal hier," antwortete ber Pfarrer, "wir find ihm wohl zu ftill. zu langweilig!

.Er hat fehr moderne Anschauungen," lachte ber Justigrath, "ber rechte Kerl für bie heutige Zeit. Paß auf, ber bringt es noch zu etwas."

"Gott gebe, daß es auf die rechte Weife gefchebe!" fagte ber Pfarrer, bem icon lange die Pfeife entfunten war, und faltete bie Bande.

"Ich habe eigentlich wenig Glück mit meinen die Summe genannt ward, die Lydia zufallen jollte, Gräfin — Erschrocken hielt sie inne; ihr liebliches Angehörigen," fügte er seufzend hinzu. "Mein stieß der Pfarrer einen Laut aus, der weit mehr Gesicht war wie mit Blut übergoffen. Ginen ver-

Ellern ebenfalls; Biftor hat mir schweren Rummer aber ba, die Hande in den Schoß gefaltet, die gemacht, und mit meiner Nichte, Justus Röhricht's dunklen Augen ftarr auf ben Bormund gerichtet, gemacht, und mit meiner Nichte, Juftus Röhricht's Mutter, habe ich auch nie ein rechtes Ginvernehmen gehabt; sie hat den Sohn gar zu verkehrt erzogen." "Das warte ab," lachte der Justizrath.

Der Pfarrer fcuttelte bas greife Saupt. mag ja fein, daß er Geld und Gut zu erraffen versteht; aber worauf es mir ankommt, bas ift nicht vorhanden, Freude wird er mir schwerlich machen!"

"Die macht Dir nur eine," bemerfte ber Juftigrath, den Ropf nach der erröthenden Lydia wendend: gleichzeitig ftredte ber Pfarrer die Sand nach ibr aus. "Meine Lydia, mein liebes, gutes Rind. Freude und Troft meines Alters, Gott fege Dich und laffe Dich febr gludlich werden!" - rief er gu beirathen und ihr vorber gesagt, wie alles Dritten vergeffend, warf fich das junge Madchen in halben Million Mart?" tommen wurde; sie wollte aber nicht hören und die Arme des Greifes und kußte zärtlich seine welken Wangen.

> erst nach einem längeren Stillschweigen gewann er erhört wäre?"

> Onkel und Nichte schauten ihn erstarrt an. "Wenn nun das große Glück, das Du für Lydia erflehst, bereits vor der Thur stände?" fuhr der Justigrath fort, und der Pfarrer rief: "Was meinst Du damit? Du fagst das so eigenthüm ich."

> "Beil ich der Bringer einer großen, überraschenden Kunde bin," erklärte nun mit einer ge-wissen Feierlichkeit der Justigrath. "Ich habe keine Geschäfte in der Umgegend, fondern bin gang allein gu Euch gekommen und habe auch nicht ohne Ab-

ficht die Rede auf Biktor Haberkern gebracht."
"Er lebt! Du hast Kunde von ihm!" riefen gleichzeitig Lydia und der Pfarrer.

"Rein, er ift fürzlich gestorben und bat mich gu feinem Teftamentsvollstreder ernannt," entgegnete ber Justizrath. "Doch kommt ins Haus. Die Mittheilungen, welche ich Euch zu machen habe, eignen sich boch mehr für geschlossene Raume." Ohne sich auf eine weitere Erklärung einzulassen, schlug er den Weg nach dem Hause und dem Studierzimmer des Pfarrers ein, der ihm mit Lydia laut auf und brach in einen Thränenstrom aus. in hober Erregung folgte. Dort angekommen, bieß er beide am Tische Plat nehmen, zog für sich selbst einen Stuhl berbei, öffnete die mitgebrachte Mappe

Papiere vor. Schrecken der Zuhörer war so groß, daß fie der Vorlefung ohne jede Unterbrechung zuhörten. Als

Bruder und feine Frau find früh geftorben, Lydia's wie Befturzung als wie Freude klang; Lydia faß die Lippen halb geöffnet.

Als Friebe seine Vorlesung beendet hatte, blieb es noch einige Minuten ftill im Zimmer und bann galt die erfte Bemerfung nicht dem Erbe, fondern bem Erblaffer. Die Sande faltend, fagte Pfarrer haberkern: "Gott fei der Seele bes Armen gnädig. Ich wünschte, er hätte mir früher die Beruhigung gegeben, daß er ein arbeitssames Leben führt und nicht erft nach feinem Tode fein Geld zugedacht."

"Er hat vielleicht felbst fommen wollen und es immer wieder verschoben, bis es zu spät war," be=

merkte Lydia. "Rannst Recht haben!" nicte ber Juftigrath, "aber Maden, schau mich boch einmal an. Wie Kunit jett die Beirath mit freundlicheren Augen Stimme, und die Gegenwart bes ift Dir benn ju Muthe als Befiterin von einer anfeben wird?"

Lydia ftieß nur einen tiefen Seufzer aus. Rannst Du es noch garnicht fassen?" fuhr, sich Mit einer Rührung, der er vergeblich Berr ju an ihrem Unblid weidend, der Juftigrath fort, "haft

werden fuchte, fab Friebe diesem Schauspiel ju; gar feine rechte Borftellung, was für eine Summe das ift, was man dafür alles haben fann, und wieder und fagte: "Wie, wenn dieses Gebet bereits bin ich da und werde als Dein Bormund schon dafür sorgen, daß das Bermögen gut angelegt wird und Dir nicht verloren werden fann."

"Ach das viele, viele Geld!" rief jetzt der Pfarrer. "Für mein einziges einfaches Madchen ift die Summe eigentlich zu groß."

Der Juftigrath hatte ihm gern zugestimmt und ihm gesagt, daß er eine andere Vertheilung gewünscht hätte; er unterdrückte jedoch eine folche Bemerkung, um weder ten Pfarrer noch Lydia zu beunruhigen Beide legten ihre Freude an ben Tag, daß Ortler und Röhricht ebenfalls bedacht waren und schienen in ihrer Weltunkenntniß den großen Abstand zwischen beren Untheil und der Erbichaft garnicht zu ermeffen, fondern 50 000 Mark ebenfalls für einen Reichthum zu halten.

"Nun, ein einzelnes einfaches Madden wird fie am Ende nicht lange mehr bleiben," fagte er beshalb mit vergnüglichem Schmunzeln. "Mit 500 000 Mark ift sie eine febr annehmbare Parthie und kann, wenn sie will, sogar einen Grafen beiratben!"

Lydia schlug die Hände vor das Gesicht, schrie Die Worte des Justigraths wirkten auf sie, als ware ein Sonnenstrahl plötlich in einen dunklen Raum gefallen und hatte alle barin befindlichen Gegenstände und las ihnen ben Inhalt ber darin befindlichen mit blendendem Lichte erhellt. Erft in diefem Augenpiere vor. blide ward ihr klar, welche Bedeutung die ihr zu= Das Staunen, ja man darf wohl fagen, der gefallene große Erbschaft für sie hatte.

"Das Glück, das große Glück!" rief sie. "D nun kann alles, alles gut werden! Nun wird die Gräfin —" Erschrocken hielt sie inne; ihr liebliches

schämten Blick auf den Justigrath, einen hilfefleben= den auf den Obeim werfend, eilte fie aus dem Rimmer. Friebe wollte fie gurudhalten, aber ber

Pfarrer verhinderte ihn daran. "Laß das Kind," fagte er, "sie muß mit ihrem Herzen und ihrem Gott allein sein. Was plötlich über sie gekommen, ist gar zu wunderbar und über= wältigend; hat es mich doch selbst mächtig erschüttert."
"Lassen wir sie," stimmte der Justizrath bei.

Was wir noch miteinander zu reden haben, dürfte ohnehin beffer in ihrer Abwesenheit geschehen. Es scheint, die Erbschaft gewinnt in ihren Augen erst Werth, seit sie barauf aufmerksam geworden ift, daß fie fie bem geliebten Mann gubringen tann."

3ch würde es bedauern, wenn es anders mare." fagte ber Pfarrer. "Meinft Du, bag bie Gräfin

"Ohne allen Zweifel," erwiderte der Justizrath zuversichtlich. "Es ist ihr ja nur um eine reiche Parthie für ben Sohn zu thun. Wenn ber junge

Graf feinen Sinn nicht geandert hat —"
"D nein, nein!" fiel der Pfarrer ein und theilte bem Freunde mit, welche Nachrichten Lydia fürzlich den ihm eigenen, trockenen, leicht farkastischen Ton welche Bedeutung sie giebt. Run glücklicherweise von dem jungen Grafen erhalten hatte. "Ich sab recht schwere Kämpfe voraus; Gott in seiner Gnade hat sie abgewendet!" fügte er mit einem Blick nach oben hingu.

Der Justigrath pfiff leise burch die Babne. "Narrische Welt," murmelte er, "muß da einer nach den Südstaaten der Union verschlagen werben, schuften und arbeiten, damit hier in Sachsen eine heruntergekommene Herrschaft wieder in die Sobe

gebracht werden fann. Als er bas betroffene Geficht bes Pfarrers qe= wahrte, feste er, ibm auf die Schulter fchlagend, bingu: "Bange braucht Dir babei nicht zu fein. Theodor Runit ift ein braber, bochanftandiger Menfch, bas Geld könnte in schlechtere Sande fallen als die feinigen. Mit einem Theil von Lydias Bermögen find die ärgsten Schulden zu tilgen und die Güter

febr gut vertraut und werde überdies die Augen offen halten, daß mein Mündel nicht zu Schaden fommt." "Ihr Geld, willst Du sagen," versette der

wieder in sehr guten Stand zu setzen; als Sach=

verwalter ber Gräfin bin ich mit ben Berhältniffen

Pfarrer, "daß fie nicht Schaden leide an Leib und Seele, babor fann nur Gott fie bewahren." Ihr Geiftlichen seid uns Juriften noch über,

müßt immer bas lette Wort behalten," icherzte ber Juftigrath. "Möchte wohl babei fein, wenn ber Theodor antommt und bas große Glud erfährt. Na, zur Verlobung komm' ich heraus, und mit der hochzeit wollen wir bann auch nicht lange gogern." (Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redakteur: P. Schiemann in Elbing. Druck und Verlag von H. Gaary in Elbing.